

Ein**blicke** PLUS⁺

Sommer 2025

Seelsorgeraum Hügelland-Schöcklland

St. Radegund

Kumberg

Eggersdorf

Hönigtal

Laßnitzhöhe

Nestelbach

St. Marein



Hoffnung bringen

Hoffnung, die trägt

Liebe Leserinnen und Leser, mit dieser Sommerausgabe unseres Seelsorgeraum-Blattes nehmen wir Sie mit auf eine Reise der Hoffnung.

P f i n g s t e n liegt hinter uns – jenes Fest, an dem der Geist Gottes die Jünger erfüllte, der Mut schenkt, der verbindet und aufbrechen lässt. In dieser Kraft des Geistes gehen auch wir unseren Weg in den Pfarren weiter.

Hoffnung ist ein leises, aber starkes Band. Es trägt uns durch Zeiten des Wandels und der Unsicherheit. Sie lässt uns aufbrechen, ohne genau zu wissen, was vor uns liegt. Sie verbindet uns – über Generationen, Pfarren und Lebensgeschichten hinweg.

In dieser Ausgabe lesen Sie von Menschen, die sich für andere einsetzen, die Barmherzigkeit leben, die Gemeinschaft gestalten, die Neues wagen.

Seelsorge heißt für uns: Menschen begleiten auf ihren Wegen – mit offenen Ohren, offenen Herzen und offenen Händen.

Hoffnung wächst, wo Menschen zusammenkommen, wo sie gemeinsam feiern, trauern, arbeiten und beten. Hoffnung zeigt sich

“ **Hoffnung wächst, wo Menschen zusammenkommen, wo sie gemeinsam feiern, trauern, arbeiten und beten.**

im Engagement vieler Ehrenamtlicher, im Mut junger Menschen, in den kleinen Zeichen des Alltags. Sie trägt – oft unbemerkt – durch alle

Veränderungen hindurch.

Möge diese Ausgabe Ihnen Mut machen, innezuhalten, zurückzublicken auf das, was war, und zugleich mit Zuversicht nach vorne zu schauen. Denn wir sind, wie Papst Franziskus es sagt, „Pilger der Hoffnung“ – unterwegs, getragen von der Verheißung: Am Ende wird alles gut, weil Gott mit uns geht.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen gesegneten Sommer voller Lichtblicke, guter Begegnungen und neuer Hoffnung.

**Für das Führungsteam,
Ihr Pfarrer
Mario Offenbacher**



Foto: R. Köberl

Pastoral und Seelsorge:

Sprechstunden nach Vereinbarung

- Pfr. Mario Offenbacher, 0676/87426667; mario.offenbacher@graz-seckau.at
- Vikar P. Karl Peinhopf 0676/87426819; karl.peinhopf@graz-seckau.at
- Kaplan P. Kevin Simtokena 0676/87426973; kevin.simtokena@graz-seckau.at
- Pastoraler Mitarbeiter Johann Krenn 0676/87426048; johann.krenn@graz-seckau.at
- Referentin in der Pastoral Elisabeth Aumüller (TZ) 0676/87422386; elisabeth.aumueller@graz-seckau.at
- Unsere ehrenamtlichen Diakone: Karl Zissler und Christian Wessely

Verwaltung und Pfarrbüros:

- Verantwortliche Daniela Thosold-Kraus (TZ); 0676/87426571; daniela.thosold-kraus@graz-seckau.at

In den Pfarrsekretariaten:

- Barbara Krems (TZ)
- Sabrina Malek (TZ)
- Ana Freisinger-Mörrtl (TZ)
- Monika Lafer (TZ)
- Michaela Vorraber (dzt. in Karenz)

Erreichbarkeit über die Mailadressen und Telefonnummern der Pfarren (Seite 18).

Öffnungszeiten der Pfarrbüros:

können unabhängig der Wohnpfarre genutzt werden:

- **Montag**
08:00 – 11:00 Uhr **St. Radegund und St. Marein**
13:00 – 15:00 Uhr **Eggersdorf und St. Marein**
- **Dienstag**
08:00 – 11:00 Uhr **Laßnitzhöhe und Nestelbach**
- **Mittwoch**
13:30 – 15:30 Uhr **Kumberg und Nestelbach**
- **Donnerstag**
08:00 – 11:00 Uhr **Eggersdorf**

Außerdem gerne **nach telefonischer Vereinbarung**. Telefonisch sind wir zu den oben angeführten Uhrzeiten über alle Pfarrtelefone erreichbar.

Die Erreichbarkeit in den Sommerferien entnehmen Sie bitte der Homepage und dem (digitalen) Wochenzettel.

Impressum:

Kommunikationsorgan der röm.-kath. Pfarren im Seelsorgeraum Hügelland-Schöcklland
Inhaber und Herausgeber: Pfarrer Mario Offenbacher, Kirchplatz 1, 8063 Eggersdorf b. Graz

Redaktionsteam: Edith Fellner, Anita Harb, Sepp Kirchengast, Manfred Kohlfürst, Barbara Lagger, Manfred Pock, Sanna Rock-Hetzendorf, Gabi Rosenkranz

Redaktionelle Verantwortung: Elisabeth Aumüller

Layout & Satz: Gregor Moretti-Wimmer, Emilio Moretti

Lektorat: Bettina Hafner

Verlagsort: Eggersdorf bei Graz

Hersteller: Dorrong, Graz

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: Donnerstag, 28.08.2025

Hoffnungsträger:in

**Was mir zugesagt wurde
soll wachsen und sich entfalten.**

**Einsetzen will ich mich.
Vertrauensvoll, in Vorfreude
leiste ich meinen Beitrag.**

**Dann lasse ich los,
bin guter Hoffnung
und staune, was von selber wird.**

Inspiziert von Markus 4,26-28
Foto & Text © Karl Felber





Werke der Barmherzigkeit

„Die Werke der Barmherzigkeit wollen uns dabei eine Hilfe sein, kreativ auf jede Notlage einzugehen und sind sicher keine Checkliste aber ein guter Impuls weit und weiter zu denken.“

Gerade komme ich vom Krankenhaus zurück. Heute war ich wieder auf Station und durfte mit einigen Menschen ins Gespräch kommen. Es ist schon erstaunlich, wie viele Menschen noch so viel Vertrauen in uns als Kirche und in mich als Seelsorger haben. Wie fast immer bin ich heute reich beschenkt zurückgekommen. In den Begegnungen mit den Kranken, aber auch mit ihren Angehörigen erlebe ich oft, dass ich allein durch mein Dasein, mein Zuhören, meinen Zuspruch und meine Zeit vielen Menschen Trost und Hoffnung bringen kann. Dabei ist mir meist nicht bewusst, dass ich durch meinen Dienst Werke der leiblichen und geistigen Barmherzigkeit tue. Aber oft erfahre ich eine tiefe Begegnung mit Mensch und Gott.

Die leiblichen Werke der Barmherzigkeit haben sich aus der Erzählung vom jüngsten Gericht ergeben - nämlich Hungernde speisen, Durstigen zu trinken geben, Nackte bekleiden, Fremde aufnehmen, Gefangene befreien, Kranke besuchen, ergänzt durch das Begraben der Toten. In diesem Jesus-Wort setzt sich Jesus gleich mit den unterschiedlichen Bedürftigen, er solidarisiert sich mit ihnen. „Was Ihr einem dieser Geringsten getan habt, das habt Ihr mir getan!“ Mt 25,40. Seine Solidarisierung mit den Armen und

Notleidenden aller Art macht den Betroffenen Hoffnung und durch unser Tun und unsere Solidarisierung mit ihnen erfährt diese Hoffnung neuen Aufwind. Bei der Diözesankonferenz im heurigen Frühjahr kam besonders oft das Wort „auf Augenhöhe“ zur Sprache und wird sicher in der Konkretisierung des Zukunftsbildes unserer Diözese eine wesentliche Rolle spielen. Jesus selbst begegnete den Menschen damals und begegnet uns heute auf Augenhöhe in seiner

Menschwerdung, seinem Tun und Reden. In seiner Spur können wir gar nicht anders! Dabei entsteht kein Gefälle zwischen dem, der tut, und dem Bedürftigen.

Weil wir Menschen nicht nur Leib, sondern auch Seele und Geist sind, haben sich im Laufe der Geschichte auch die geistigen Werke der Barmherzigkeit entwickelt, die da sind: Die Unwissenden lehren, Zweifelnde beraten, Trauernde trösten, Sünder zu-rechtweisen, Lästige geduldig ertragen, Beleidigenden vergeben, für Lebende und Tote beten.

Bischof Wanke von Erfurt formulierte auch moderne Werke der Barmherzigkeit und listet folgende Punkte auf: Einem Menschen sagen:



Maximilian Tödttling
Krankenhaus-seelsorger und Diözesaner Koordinator für die Krankenhausseelsorge
Foto G. Neuhold

1. Du gehörst dazu.
 2. Ich höre Dir zu.
 3. Ich rede gut über Dich.
 4. Ich gehe ein Stück mit Dir.
 5. Ich teile mit Dir.
 6. Ich besuche Dich.
 7. Ich bete für Dich.
- (https://www.bistum-erfurt.de/presse_archiv/nachrichtenarchiv/detail/sieben_werke_der_barmherzigkeit_fuer_thueringen_heute/).

Diese Neuformulierung und die klassischen leiblichen und geistigen Werke der Barmherzigkeit wollen uns dabei eine Hilfe sein, kreativ auf jede Notlage

einzugehen und sind sicher keine Checkliste - aber ein guter Impuls weit und weiter zu denken. Unser Tun ist gefragt. Dadurch stärken wir die Hoffnung vieler Benachteiligter, Bedürftiger, Armer und Leidender! Aber unser Tun spricht auch von unserer Hoffnung und stärkt auch diese, weil wir erleben, wie geteilte Hoffnung und aktives Bestehen unserem Leben Sinn und Tiefe geben, weil wir Jesus begegnen, auch wenn wir es vielleicht zuerst gar nicht merken - wie die Gerechten im jüngsten Gericht (Mt 25).

Ich habe das Privileg in meinem Beruf wie viele, die in der Pflege und Betreuung von Menschen arbeiten, das beinahe täglich zu erleben. Der Dienst am Krankenbett erfüllt mich sehr.

Hoffnung gibt es immer

Ächte die Tat und achte den Menschen - dieser Satz aus dem Leitbild vom Verein NEUSTART ist für mich seit vielen Jahren handlungsanleitend in meiner Arbeit mit Menschen, die auf unterschiedlichste Weise mit dem Gesetz in Konflikt gekommen sind.

Egal, was in den Akten steht, wie schlimm und folgenschwer die Tat gewesen sein mag - vor mir sitzt ein Mensch, den ich zuallererst als Menschen respektiere und achte; im zweiten Schritt beschäftigen wir uns mit den Delikten, welche dieser Mensch begangen hat. Die Auseinandersetzung mit der Straftat ist mitunter schmerzhaft und aufreibend. Es ist unabdingbar, von einem „das ist mir halt passiert“ zu einem „das habe ich getan“ zu kommen; erst dann kann an Handlungsalternativen gearbeitet werden. Und dann erst gibt es berechtigte Hoffnung, dass eine ähnliche Tat nicht mehr begangen wird.

Der Verein NEUSTART bezieht oft Position zu kriminalpolitischen Fragen, so sprechen wir uns als Organisation eindeutig gegen eine Herabsetzung des Alters für Strafmündigkeit aus. Kinder haben nichts in Gefängnissen verloren, das bestätigen uns neben allen Expert:innen auch die Beschäftigten der Haftanstalten.

Wir versuchen, das Augenmerk auch auf die Probleme zu legen, die Jugendliche haben und nicht nur auf die Probleme, die sie machen. Es braucht eine intensive Auseinandersetzung mit diesen Jugendlichen, stabile Betreuungspersonen, Räume, wo sie

sicher sein können und wo ihnen, wenn unbedingt nötig, auch Grenzen zum Schutz gesetzt werden können. Gefängnisse sind damit nicht gemeint. Es braucht gute Kooperation mit allen beteiligten Systemen wie Schule, Ausbildungsstätten, der Kinder- und Jugendhilfe, um nur einige zu nennen. Und es braucht ein Maß an Hoffnung, dass es den jugendlichen Straftäter:innen trotz Rückschlägen gelingen wird, einen Weg aus der

Kriminalität zu finden. Gelingt es, eine tragfähige, professionelle Beziehung aufzubauen, so geben uns viele Jugendliche Einblicke in ihr Leben, das oft von Gewalt und Vernachlässigung geprägt war. Hier einen Beitrag leisten zu können, dass trotz vieler schlimmen Erfahrungen ein Weg in ein gutes Leben gelingen kann, ist immer wieder eine Freude. Die Hoffnung, dass es gelingt, trägt manchmal Klient:in und Bewährungshelfer:in gleichermaßen.

Wir arbeiten auch mit Menschen, die bereits lange Haftstrafen hinter sich haben, die sogar Angst vor einem Leben in Freiheit haben. Sie hoffen, dass es noch Angehörige gibt, die zu ihnen stehen, hoffen, dass sie es diesmal schaffen, das Gefängnis endgültig hinter sich zu lassen. Solche Menschen begleite ich persönlich besonders ger-

ne. Ich bekomme Einblicke in Lebensgeschichten, die kaum vorstellbar sind. Bei der Auseinandersetzung mit der Tat sprechen mache Klient:innen neben der Verantwortungsübernahme auch über die Schuld, die sie dadurch auf sich geladen haben. Hier geht es um existentielle Fragen des Lebens. Darf ich überhaupt wieder glücklich sein, wenn ich einen Menschen getötet habe? Darf ich darauf hoffen, dass mir von den Angehörigen des Opfers verziehen wird? In diesen Fällen wird das Prinzip Hoffnung auf eine harte Probe gestellt.

NEUSTART steht für opferschutzorientierte Täter:innenarbeit. Wir vernetzen uns bei Delikten im Umfeld häuslicher Gewalt mit Opferschutzeinrichtungen, um Schutz und Sicherheit für Opfer zu erhöhen. Die Hoffnung der Betroffenen, dass sich die Situation verbessert, dass der Täter an sich arbeitet, wird dadurch oft erfüllt.

“ Wir versuchen, das Augenmerk auch auf die Probleme zu legen, die Jugendliche haben.



Anneliese Pieber,
Diplomsozialarbeiterin,
beim Verein NEUSTART Steiermark, aktuell Abteilungsleiterin in Graz, ehrenamtlich Vorsitzende der KAB Steiermark, aktiv im Seelsorgeraum Graz-Ost
Foto: A. Pieber

Trag diesen Ring – Sakrament der Ehe

Das Sakrament der Ehe ist ein wirkmächtiges Zeichen, in dem die liebevolle Gemeinschaft des Ehepaares Gottes Liebe sichtbar macht. Dieser lebenslange Weg beginnt voller Hoffnung mit dem Eheversprechen. Die Eheleute spenden einander gegenseitig das Sakrament durch ihr Ja-Wort vor Gott und den Zeugen – und nicht der Priester.

Hoffnungsvolles Zeichen

Ein Sakrament ist für Christinnen und Christen ein wirkmächtiges und hoffnungsvolles Zeichen. Durch das liebevolle Miteinander- und Füreinander-Dasein als Paar wird etwas von der Liebe Gottes spürbar. Wenn sich ein getauftes Paar in dieser Haltung (der Freiwilligkeit, der Bereitschaft zur umfassenden Lebensgemeinschaft, zur Unauflöslichkeit, der Treue und der Elternschaft) zueinander bekennt und sich traut, dann spricht die katholische Kirche von einem heilbringenden Zeichen – einem Sakrament. Dieses Versprechen und das Eheleben selbst machen immer wieder die Liebe Gottes sichtbar und erfahrbar.

Hoffnung auf Erfüllung

Im Mittelpunkt der kirchlichen Trauung steht das Eheversprechen, das

Braut und Bräutigam einander zusagen: „... Trag diesen Ring als Zeichen unserer Liebe und Treue“. Im Symbol des Ringes, der ohne Ende ist, liegt die Hoffnung, dass die Liebesgeschichte Bestand hat und kein Ende findet. Der Ring steht für Vollkommenheit, die wir uns für unsere Beziehung wünschen. Gleichzeitig machen wir die schmerzvolle Erfahrung, dass bei allem Bemühen die eheliche Liebe immer begrenzt und unvollkommen bleibt. Wir Christinnen und Christen dürfen darauf vertrauen, dass Gott es ist, der abrundet, was unrund ist und letztlich die Erfüllung unseres Lebens schenkt.

Zuversicht für gemeinsamen Weg

Brautpaare sind immer wieder erstaunt, dass es nicht der Priester ist, der ihnen das Sakrament der Ehe spendet, sondern dass sie es sich gegenseitig mit dem Eheversprechen zusagen

– vor Gott, ihren Trauzeugen und vor allen anwesenden Personen. Das Spenden des Sakramentes der Ehe beschränkt sich nicht punktuell auf die kirchliche Trauung, sondern erstreckt sich von da an auf den gemeinsamen Lebensweg. Mit dem Ja-Wort wird das Sakrament der Ehe begründet und im Alltag will es gelebt und lebendig werden. „Vielleicht ist die größte Aufgabe eines Mannes und einer Frau in der Liebe die, einander mehr Mann oder mehr Frau werden zu lassen. Wachsen lassen bedeutet, dem anderen zu helfen, sich in seiner eigenen Identität auszuformen.“, schrieb Papst Franziskus in Amoris Laetitia.



Die Autorin arbeitet im Familienreferat der Diözese Graz-Seckau. Im Arbeitsbereich ‚Abenteuer Beziehung‘ ist sie u.a. für Ehevorbereitung und Paarbegleitung zuständig.
Foto: G. Neuhold

Lasst heiligen Raum zwischen Euch

Eine christliche Ehe wächst auf dem Nährboden einer christlichen Ehe-spiritualität. Verheiratete Christinnen und Christen deuten ihren Lebensweg als Glaubensweg und entdecken die heilsame Kraft der Spiritualität als wertvolle Ressource für ihre Beziehung. Ehe ist ein Ort, um Gott unter drei Aspekten zu suchen und zu erfahren: der Selbstliebe, der Nächstenliebe und der Gottesliebe.

Gertraud Kirchengast



Foto: Pixabay married-7248912 Maria Isabel Burcher Carvajal

Angebote

Unter <https://www.familienreferat.online/> finden Sie sämtliche Angebote des Familienreferats vom Abenteuer Eheseminar bis zu den beliebten Jubelpaarreisen.





„Hoffnungsvoll ausgießen“ Ein Ritual für neues Leben

Manchmal bin ich einfach nur traurig, wütend, enttäuscht, ...

Liebgewordenes, mir Wertvolles ist nicht mehr oder wird nicht mehr werden.

■ Ich richte mir einen Krug mit Wasser, tauche meine Finger ein, benetze meine Augen, wasche sie rein.

■ Ich nehme den Krug in meine Hände und stelle mir vor, er birgt all meine Tränen in sich. Jene, die ich bereits geweint habe, jene, die ich noch weinen werde, und alle, die ich (noch) nicht weinen kann.

■ Klagend, schluchzend, sprachlos, ... lege ich meine Emotionen bewusst in dieses Wasser.

■ Dann halte ich diesen Krug Gott entgegen, damit er meine Tränen der Trauer, der Wut, der Verzweiflung, ... verwandle in Tränen, die das Leben nähren, die Neues keimen lassen und die mich reinigen von allen Trübungen und allem Festklammern an Situationen.

■ Abschließend spreche ich das Segensgebet (siehe rechts) und gieße das Wasser aus – in einen Blumentopf, in eine Wiese, in meinem Garten, ... - für neues Leben.

Denn „Leben wandelt sich in Leben“. Lied von Katharina und Wolfgang Bossinger.



Segen

Gott des Lebens, Du sammelst meine Tränen, die ich aus Wut, Verzweiflung, Traurigkeit, ... weine.

Sie erzählen von Liebgewordenem, mir Wertvollem, das nicht mehr ist oder nicht mehr werden wird.

Jeder Tropfen eine Perle, in der sich etwas von meinem Leben spiegelt.

Mit diesem Wasser übergebe ich Dir all meine Tränen.

Ich will sie nicht festhalten, sondern ausgießen, um verwandelt zu werden.

Lass daraus neues Leben keimen, so wie in mir durch die Taufe bereits neues Leben keimt. Öffne mir die Augen für diese Segensbotschaft, Du Gott des Lebens. Amen.

Symbol Wasser

Wasser ist Leben, hat reinigende Wirkung, steht für Erneuerung und für die Zyklen des Lebens, kann Informationen aufnehmen und speichern, erinnert an die Taufe und an die Anwesenheit sowie an den Segen Gottes.

Elisabeth Aumüller



Elisabeth Aumüller ist Referentin in der Pastoral unseres Seelsorgeraumes. Sie brennt für das Feiern, Entwickeln und Begleiten von Ritualen.

Foto G. Neuhold

Info

Anfragen für Segensrituale zu erfreulichen und herausfordernden Lebensfesten, sowie an den vielfältigen Übergängen des Lebens oder um kleine oder große Abschiede zu gestalten, die uns zum "Freigeben" herausfordern.

0676/87422386, elisabeth.aumueller@graz-seckau.at, Instagram: [segens_rituale](https://www.instagram.com/segens_rituale)

Wunderbar! Urlaubszeit – Zeit zum Auftanken.

Tankstellen für die Seele als Sommerkirche in unserem Seelsorgeraum



Wir brauchen Kraftquellen in unserem Leben. Die Suche danach und deren Ausgestaltung sind vielfältig, so wie wir Menschen es auch sind. Wir versuchen im Rahmen der Sommerkirche neue Wege und laden herzlich dazu ein.

Alle Termine und Infos auf unserer Homepage:



Bibliolog trifft Picknickdecke

Ein biblischer Text schlägt eine Brücke in mein persönliches Leben, ich erfahre Bestärkung und Zuspruch in einem Segensritual, bin eingebunden in die Gemeinschaft der Mitfeiernden im gemeinsamen heilsamen Singen. Auf der Picknickdecke lassen wir den Abend bei selbst mitgebrachter Jause gemeinsam ausklingen.

■ Staunen
So, 31.08.2025,
18.00 Uhr, Treffpunkt
Kirchplatz St. Radegund

Die Termine sind auch einzeln besuchbar. Dauer jeweils ca. 2 Stunden inklusive Picknick. Bei Schönwetter im Freien, bei Schlechtwetter gibt es einen Ausweichort bei gleichem Treffpunkt. Unkostenbeitrag € 10.- je Termin

Themen & Termine

- Ausruhen
Fr, 27.06.2025,
19:00 Uhr Eggersdorf,
Gartenparadies Painer,
Treffpunkt: Genuss-
werkstatt, Parken auf
P2/P3
- Entdecken
So, 27.07.2025,
18:00 Uhr, Treffpunkt
FF Langegg, St. Marein

Begleitung

Gabriele Kraxner-Zach (Bibliologleiterin), Elke Kapper (Heilsames Singen), Elisabeth Aumüller (Ritualbegleiterin). Eine Anmeldung erleichtert uns die Organisation: 0676/87422386 elisabeth.aumueller@graz-seckau.at.

Sommersonnenwende

Schöcklwanderung zum Sonnenaufgang

Schweigend gehen wir der Sonne entgegen. Gemeinsam begrüßen wir den Morgen des längsten Tages, nehmen sein Licht auf und gehen gestärkt in den Tag.

gestalterin) 0676/82276549,
Renate und Peter Sturm

Sa, 21.06.2025 Treffpunkt: 03:40 Uhr beim Schöcklkreuz, mit gutem Schuhwerk und Stirnlampe ca. 04:50 Uhr Ankunft Schöcklkapelle - spiritueller Impuls zum Sonnenaufgang Rückkehr: ca. 06:30 Uhr am Parkplatz, anschließend Möglichkeit zum gemeinsamen Frühstück

Kosten: Freiwillige Spende als Wertschätzungsbeitrag
Bei Schlechtwetter entfällt die Veranstaltung.

Leitung und Kontakt:
Martha Weisböck (Ritual-

Ich gönne mir gute Zeiten Frauen feiern ihren Glauben

Sommer, Sonne, Urlaub, Ferien – Zeit für mich

Sommer und Urlaub sind jene Monate und Wochen im Jahr, in denen wir uns mehr Zeit nehmen um uns Neues, Schönes und Gutes zu gönnen. Wir erlauben uns mehr Entspannung als in anderen Phasen des Jahres, wir werden langsamer, ein Müssen kann wegfallen und einem Dürfen weichen. Es gelingt uns besser, unsere Fähigkeiten zu genießen, neue zu entdecken oder sie zu üben.

Basierend auf dem Bibeltext „Alles hat seine Zeit“, machen wir uns Gedanken darüber, wie es gelingen kann, einen Gang zurückzuschalten, achtsam zu werden für eigene Bedürfnisse und genussvoll das Leben zu spüren.

Liturgieleiterinnen:

Anna Pflieger, Elisabeth Aumüller
07.07.2025 Kumberg
19:00 Uhr, Treffpunkt: Eingang Kumberg-See

Segens-Tankstelle

für Moped-, Roller- und Motorrad(bei)-fahrer*innen zum "Abfahren mit Gottes Segen"

- Den Helm für Segen aufpolieren
 - Segen tanken
 - Sich gesegnet auf den Weg machen
- Anschließend Möglichkeit zur Agape beim "Kostn" am Nestelbacher Dorfplatz.

Fr, 18.07.2025, 18:00 Uhr am Christophorus-Wochenende

Kontakt: Dietmar Meißl und Elisabeth Aumüller 0676/87422386 elisabeth.aumueller@graz-seckau.at



1. Kinderwagen-Wallfahrt im Seelsorgeraum!

Mit vielen bunten Luftballons an Kinderwägen. Laufrädern, Fahrrädern und anderen fahrbaren Untersetzern begeben wir uns auf einem gut befahrbaren Weg in St. Radegund. Je nach Wetter entlang von Wassergeplätscher oder auf die Sonnenseite. Wir werden sehr gemütlich unterwegs sein, miteinander singen, eine kurze Andacht halten,

miteinander jausnen und Zeit zum Spielen haben.

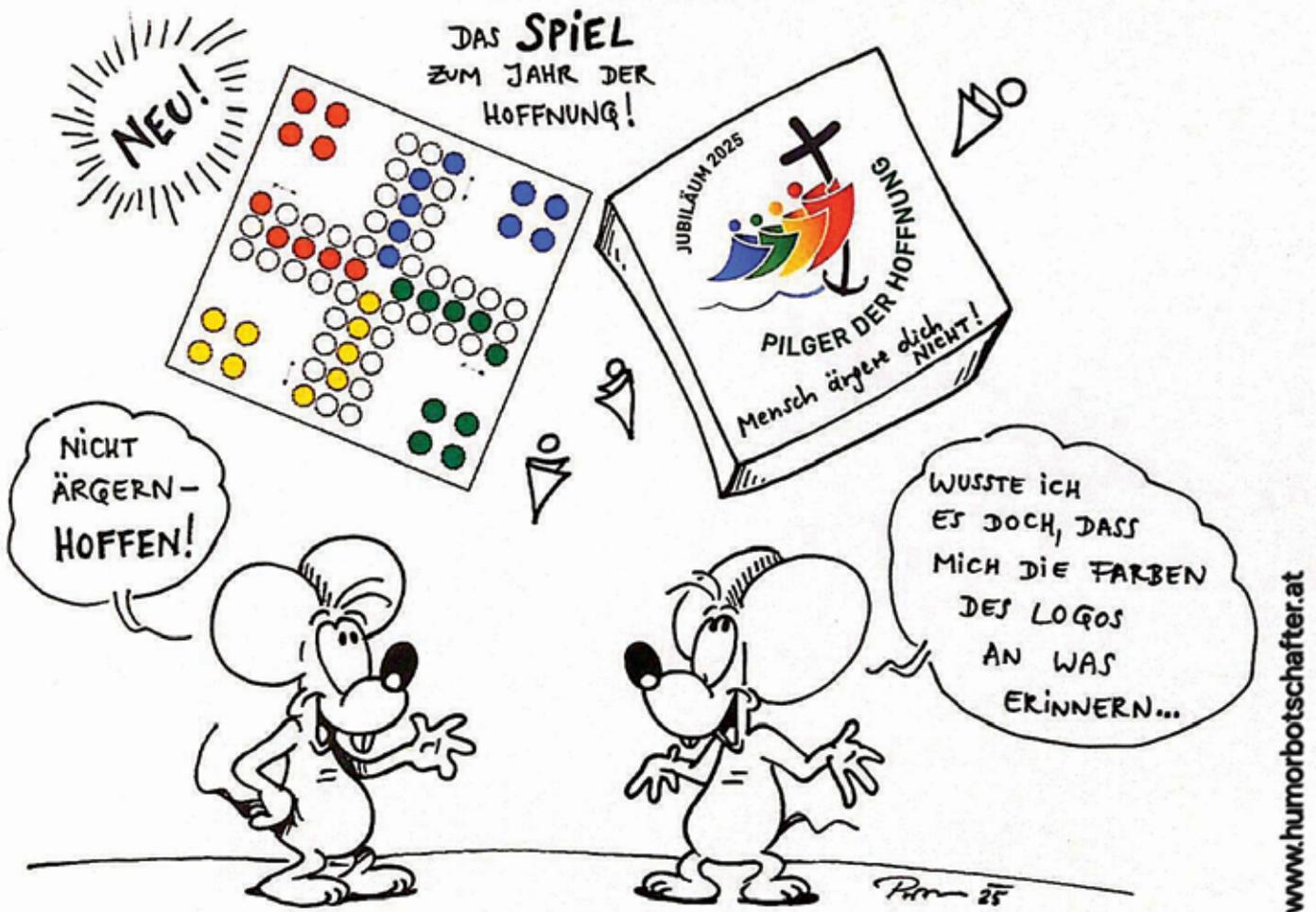
Wegstrecke ca 1,5 - 2 km. Bitte Trinkflasche, Jause und evt. Picknickdecke einpacken!

Fr, 26.09.2025, 15:00 Uhr Treffpunkt Kirchplatz St. Radegund

Kontakt: Evamaria Löffler 0664/7937915 und Elisabeth Aumüller



Foto: Sonntagsblatt



Hoffnungspforten I

Der Tod von Papst Franziskus und die Wahl unseres neuen Papstes Leo XIV. können auch im Zusammenhang mit der Serie zu den „Hoffnungspforten“ nicht unerwähnt bleiben. Einen Anlass dazu bot jüngst eine Reise, die meine Frau und mich nach Grado und Triest führte. Beim Besuch des sehenswerten Doms San Giusto in Triest fanden wir ein besonderes Kunstwerk vor: Eine Miniaturdarstellung der von Papst Franziskus geöffneten „Heiligen Pforte“ zum Jubeljahr 2025. Übertitelt war das Werk mit den Worten „Pellegrini di Speranza“, also: „Pilger der Hoffnung“. Dass wir alle Pilger der Hoffnung sind, wurde uns tags darauf beim Besuch der Sonntagsmesse in Grado bewusst, der ersten

Messe nach der Wahl des neuen Papstes. In der Kirche herrschte feierliche, hoffnungsvolle Aufbruchsstimmung, und diese Hoffnung auf eine gute Weiterentwicklung kann man derzeit im Gespräch mit vielen Katholiken wahrnehmen. Wir alle sind also gemeinsam mit unserem Papst „Pilger der Hoffnung“.

Aber zurück in die Steiermark und zu den „Hoffnungskirchen“ im Umfeld unseres Seelsorgeraumes. Zu diesen gehören in Graz die Domkirche, die Mariahilfkirche, die Franziskanerkirche, die Basilika Mariatrost und die Basilika Weizberg - zumeist Marienkirchen. Von da ist es nur noch ein kurzer Weg zur „Maria von der guten Hoffnung“. Es ist die Muttergottes, der eine

zentrale Funktion als Hoffnungsträgerin zukommt, besonders in Zeiten der Bedrängnis, des Leidens und der Not. Und aufgesucht wird Maria an besonderen Wallfahrtsorten.

Die „Hoffnungskirche“ am Weizberg ist einer dieser Orte: der Hochaltar ist der „Schmerzhaften Muttergottes“ geweiht, das Gnadenbild, geschaffen vom Meister von Neustift/Ptujaska Gora (Pettauerg), stammt aus der Zeit um 1420.

Wir wollen uns aber noch dem 1774 in seiner heutigen Form geschaffenen Kirchenportal zuwenden. Zwei „Atlanten“ tragen die schwere Last des Aufbaues mit einer zierlich umrandeten Inschriftkartusche. Bekrönt wird das Portal von einer „Maria Himmelfahrt“

und zwei Assistenzengeln, geschaffen vom Grazer Bildhauer Philipp Jakob Straub. Wohl eines seiner letzten Werke, er verstarb am 26. August 1774. Die Himmelfahrt als Hoffnungszeichen für uns alle! Und was verrät die Inschrift? Übersetzt: "Er fürchtete sich und sagte: Wie Ehrfurcht gebietend ist doch dieser Ort! Er ist nichts anderes als das Haus Gottes und das Tor des Himmels" (Gen 28,17). Bibelfeste wissen: Die folgenden Zeilen des Textes verheißen sinngemäß „Hoffnung für alle“.

Was ist das Kirchenportal am Weizberg doch für eine mehrfache Hoffnungspforte!

Bernhard A. Reismann



„Heilige Pforte“ in San Giusto, Triest
Foto: B. Reismann



Das Portal der Basilika am Weizberg, eine wahre „Hoffnungspforte“ Foto: E. Huber-Reismann

„... nicht sichtbar, aber hörbar...“

Selten sichtbar, aber immer hörbar - und meist erst bemerkt, wenn er oder sie fehlt: der Organist oder die Organistin. In einer Serie

möchten wir die Musiker und Musikerinnen sichtbar machen, welche die Orgeln und mehr in den Kirchen unseres Seelsorgeraumes

zum Erklängen bringen. Irene Pokorny-Aldrian war für Teil 1 der Serie mit Gottfried Wurzwallner und Dorottya Stelzer im Gespräch.

Mehr Info zur Ausbildung und zum Dienst als Organist und Organistin siehe QR-Code.



Dorottya Stelzer

Die 39-jährige gebürtige Ungarin, die der Liebe wegen 2013 in die Steiermark kam, ist in Weinitzen zuhause. Ihren Beruf als Klavierlehrerin übt sie mit großer Freude aus, zumal er sich als Mutter zweier Töchter gut vereinbaren lässt. Seit 2018 leitet sie den Singkreis basoARTE in Weinitzen. Als sie eines Tages gefragt wird, ob sie nicht in Kumberg und St. Radegund die Orgel spielen könnte, sagt sie gerne JA. Als regelmäßige Kirchenbesucherin lässt sich beides wunderbar verbinden. Mittlerweile ist sie eine verlässliche Quelle, wenn im Seelsorgeraum eine Organistin gebraucht wird. Von der Empore aus alles im Blick zu haben, ist für sie ein erhebendes Gefühl. Der Blick-

kontakt mit dem Priester ist wesentlich, die Gewohnheiten der meisten Priester sind ihr vertraut. Gut besuchte Gottesdienste und kräftiger Volksgesang bereiten viel Freude. Zurzeit begleitet sie schwerpunktmäßig Erstkommunionen. Bewegende Momente erlebt sie überall. Der Nachruf eines alten Mannes, der im Krieg an einem Bahnhof in Frankreich nach zwei Jahren der Trennung plötzlich seinem Bruder gegenüberstand, war für sie ein besonders herzberührender Gänsehautmoment.



Foto: privat

“ Von der Empore aus alles im Blick zu haben, ist ein erhebendes Gefühl.

Gottfried Wurzwallner

Der 75-Jährige hatte ein großes Vorbild: seine Mutter. Sie war Pianistin und so wurde schon in jungen Jahren die Leidenschaft für die Musik geweckt. Der Klavierunterricht deckte seine Bedürfnisse nicht ausreichend ab und so erweiterte er sein Können selbst. Als junger Ministrant fiel sein Blick immer auf die Orgel. Dort oben wollte er spielen! Doch zuerst musste Gottfried gefirmt sein. Daher wurde er schon mit 10 Jahren gefirmt und mit 12 Jahren spielte er bei seinem Onkel, der Pfarrer war, bereits die Orgel. Die Lehrerbildungsanstalt und die Musikakademie sind Stationen seines beruflichen Werdegangs. Die Lehrbefähigung besitzt er für Cembalo und Klavier. Beim

Theaterspielen lernte er den Pfarrer von St. Marein, Maximilian Weigl, kennen. Dieser bat ihn, in St. Marein und auch Kumberg die Orgel zu spielen. Und das macht er nun mit großer Leidenschaft seit 20 Jahren. Der Blickkontakt ist immens wichtig, mit manchen Priestern versteht man sich blind. Schön ist es, wenn die Kirche gut besucht ist und laut mitgesungen wird. Trauergottesdienste berühren manchmal besonders. „Solange ich die Stiegen raufkomme, Finger und Kopf noch funktionieren, werde ich spielen“, verspricht er.



Foto: privat

“ Schön ist es, wenn die Kirche gut besucht ist und laut mitgesungen wird.

Kindermusicalwoche

"David & Goliath - wer singt, hat keine Angst"

01.-05.09.2025

Kurszeiten: Mo-Do 08:00-16:00 Uhr, Fr 08:00-15:00 Uhr
Aufführung: Fr 05.09. um 15:00 Uhr, Mausoleum

Teilnahme für Kinder zwischen 7 und 14 Jahren möglich.
Information und Anmeldung:
0676/87426826 office@dommusikgraz.at



Fairteiler-Hütte: Neuer Banner und Osterputz der Firmlinge

Die Fairteiler-Hütte bekam durch ein farbenfrohes Banner einen Farbtupfer! Auf dem Banner befinden sich gut sichtbar alle Fairteiler-Regeln. Herzlichen Dank an Markus Matejka von der Firma Matelier für die Unterstützung.

Weites hatte das Fairteiler-Team in der Karwoche Unterstützung von einer Firmgruppe, die tatkräftig

beim Osterputz und anschließendem Abholen und Einräumen von gespendeten Lebensmitteln half. Sie konnten dadurch einen Einblick in die Arbeit beim Fairteiler erlangen. Ein Dankeschön an die Firmlinge Raphael, Elias, Alexander, Leonie und Lina.

Genau so wird Gemeinschaft gelebt.

Doris Riva

Foto: D. Riva



Workshop

Am Samstag, den 22.03.2025 veranstaltete die Organisation SOL (Solidarität, Ökologie und Lebensstil) zum Thema ICH HABE GENUG einen Workshop in Eggersdorf. Auf anschauliche, lebendige und humorvolle Weise eröffnete sich den Teilnehmerinnen und

Teilnehmern die Lebensweise von SOL: Ich muss nicht immer mehr haben und die wirklich guten Dinge im Leben gibt es ja ohnehin umsonst. ICH HABE GENUG Fantasie und Kraft, gemeinsam mit Gleichgesinnten bewege ich etwas.

Osterkerzengießen aus Wachsresten

Die Firmlinge Emilia, Magdalena, Michael und Gerhard aus Eggersdorf haben gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Pro Schöpfung Kerzen aus Altwachs gegossen. Kerzen, die wie Jesus an Ostern auferstanden sind,

um ein Zeichen für Umweltschutz und Ressourcenschonung zu setzen. Danke an Pro Schöpfung für einen lehrreichen Nachmittag und den Einsatz für den Schutz der Umwelt.

Gerhard Freisinger



Firmlinge beim Kerzengießen Foto: G. Freisinger

Repaircafé am 26. September

Das nächste Repaircafé geht am 26.09.2025 von 15:00 bis 18:00 Uhr in der Mittelschule Eggersdorf im Werkraum über die Bühne. DIESMAL MIT FLOHMARKT RUND UM DEN GARTEN.

Anmeldung bei Renate Sturm 0664/4615300 und repaircafe-eggersdorf@gmx.at.



Hilfe suchen. Hilfe finden. Österreichweit.

Sie wissen nicht weiter? Der Caritas Wegweiser führt Sie bei Problemen oder in Notlage schnell, anonym und unkompliziert zum passenden Hilfsangebot oder direkt zur Online Beratung in den Bereichen:

- Arbeit, Schule, Ausbildung
- Wohnen
- Geldnot
- Trauer & Hospizbegleitung

- Familie, Kinder, Partnerschaft
- Asyl, Flucht, Migration
- Pflege
- Behinderung
- Psychische Probleme
- Sucht

<https://www.caritas.at/hilfe-angebote/caritas-wegweiser>
Tel.: 0316/8015-0



Schenken Sie Zeit

Sie würden gerne Jemanden besuchen, oder wissen Sie von Menschen die besucht werden möchten?

Melden Sie sich bei uns in den Pfarrbüros, oder bei Hans Krenn (0676/87426048)

Sie suchen Hilfe? Sie möchten Hilfe anbieten?

Der erste Schritt ist immer der Wichtigste!
Nehmen Sie bitte Kontakt auf!
Sozialkreise in unseren Pfarren:

■ St. Radegund

Kontakt für Anfragen:
Hans Klingbacher,
Tel.: 0664/6510646

■ Eggersdorf –

Sprechstunde im Kirchenhaus

Donnerstags 09:00–10:00 Uhr
Tel.: 0677/64096495
8063 Eggersdorf bei Graz,
Kirchplatz 1

■ Nestelbach –

Sprechstunde im Pfarrhof

Jeden 2. Donnerstag im Monat,
17:00-18:00 Uhr
Tel.: 0677/64837487
8302 Nestelbach bei Graz,
Kirchplatz 1

■ St. Marein –

Sprechstunde im Pfarrhof

Jeden 3. Donnerstag im Monat,
16:30-17:30 Uhr
Tel.: 0650/6756866
8323 St. Marein bei Graz, Markt 13

Telefonische Erreichbarkeit während der Sprechstunden!

„Hoffnung säen“

Sternwanderung am Ostermontag zum Thema

Von verschiedenen Wegkreuzen aus wanderten viele Menschen zur Pfarrkirche Eggersdorf. Dort erwarteten sie Elisabeth Aumüller und Daniela Felber, die gemeinsam die Wortgottesfeier gestalteten. Der ökologische Fußabdruck ist mittlerweile ein Begriff. Schon ein-

mal vom ökologischen Handabdruck gehört? Durch die Frohe Botschaft zum TUN ermutigt werden, das war Anliegen und Botschaft der Feier! Musikalisch umrahmt mit jungen, hellen Stimmen hat die Feier „Rhythmess“ aus Lassnitzhöhe.

Renate Sturm



Foto: R. Sturm

Hoffnung weitergeben – MS St.Marein b. Graz

Immer wieder ist „Hoffnung“ im Laufe des Schuljahres Thema im Religionsunterricht. Im Jubiläum 2025 wird durch bewusst gesetzte Impulse das Thema auch in der Schulgemeinschaft sichtbar gemacht.

Am Beginn der Fastenzeit hat sich die gesamte Schulgemeinschaft (Schüler:innen, Lehrer:innen, Schül:innen, Schül:innen) Gedanken zur Hoffnung gemacht. Es wurden zu den Fragestellungen „Was bedeutet Hoffnung (für Dich)?“, „Wann hast Du Hoffnung erlebt?“ oder „Was/Wer gibt Dir Hoffnung?“ Hoffnungssätze formuliert. Diese Sätze ergeben nun auf sichtbare Weise das Wort **HOFFNUNG**. Sie sollen nicht nur als Bestär-

kung für uns selbst dienen, sondern auch anderen Menschen Hoffnung schenken. In diesem hl. Jahr geht es darum, dass man in schweren Zeiten immer wieder neu Hoffnung schöpft und eben auch diese Hoffnung weitergibt und sich dadurch gegenseitig bestärkt.

Diese künstlerisch dargestellten Hoffnungssätze werden im Schulhaus ausgestellt und laden so zum Verweilen, Nachdenken und neu Hoffnung schöpfen ein. So gehen wir als Schulgemeinschaft an der MS St. Marein gemeinsam als „Pilger der Hoffnung“ durch dieses Schuljahr.

Mag. Gebhard Brandweiner – Religionslehrer an der MS St.Marein b. Graz



„Gott wäscht dein Herz rein. Du kannst immer neu beginnen.“

Dieser Zusage tut nicht nur gut, es fühlt sich auch richtig gut an, wenn man die reinigende, erfrischende Kraft des Wassers dabei in seinen Händen spürt.

Die Kinder der dritten Klassen der VS Hönigthal haben im Religionsunterricht anhand der „Schafigen Versöhnungsgeschichte“ ihr eigenes Verhalten reflektiert und dabei Wertvolles erfahren: Jede und jeder kann Gutes tun! Gutes tun ist nicht immer einfach, es passieren auch Fehler. Gott ermutigt uns zu Ehrlichkeit, er vergibt uns und hilft zur Versöhnung. Wo Menschen

liebepoll mit sich, mit anderen und der Natur umgehen, wird Gottes Liebe spürbar.

Die Kinder wurden ermutigt, auf ihr Gewissen zu hören, Verantwortung zu übernehmen und konkrete Schritte zu setzen. Sie durften erleben: Ich bin geliebt – auch wenn ich Fehler mache.

Im Versöhnungsfest haben wir all das mit Symbolhandlungen, Liedern und im Gebet zum Ausdruck gebracht. Anschließend haben wir unseren Neubeginn kulinarisch mit feinen Weckerln und Säften gefeiert.

Herzlichen Dank an Religionspädagogin Christine

Peter für die einfühlsame Vorbereitung der Kinder und Elisabeth Aumüller für die Feier mit Tiefgang.

Volksschule Hönigthal



Kinderseite

Die Geschichte der Arche Noah – Eine Geschichte voller Hoffnung

Vor langer Zeit war die Welt traurig. Viele Menschen waren böse, sie hörten nicht mehr auf Gott. Nur Noah war freundlich und ehrlich. Er glaubte an das Gute – und an Gott.

Gott sagte zu Noah: „Ich werde einen großen Regen schicken. Aber Du und Deine Familie sollen gerettet werden. Baue eine große Arche – ein riesiges Boot – und nimm von allen Tieren ein Männchen und ein Weibchen mit.“

Noah baute die Arche – auch wenn ihn viele auslachten. Er glaubte: „Es wird wieder gut werden.“ Dann kam der Regen. Es regnete 40 Tage und 40 Nächte lang. Alles war unter Wasser. Doch Noah, seine Familie und die Tiere waren in Sicherheit.

Nach langer Zeit hörte der Regen auf. Die Arche landete auf einem Berg. Noah schickte eine Taube los. Beim zweiten Mal kam sie mit einem

Zweig zurück. Das bedeutete: Das Leben beginnt wieder!

Gott machte ein Versprechen: „Nie wieder soll eine solche Flut die Erde zerstören.“ Und zur Erinnerung zeigte er etwas Wunderschönes: Einen bunten Regenbogen am Himmel. Der Regenbogen sagt uns bis heute: Auch wenn es stürmt – es gibt immer Hoffnung.

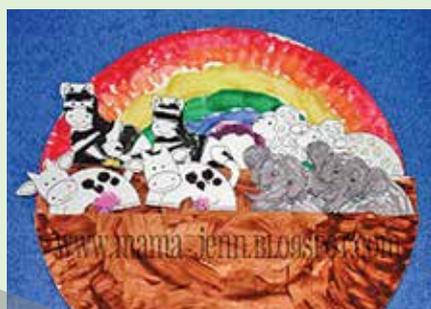
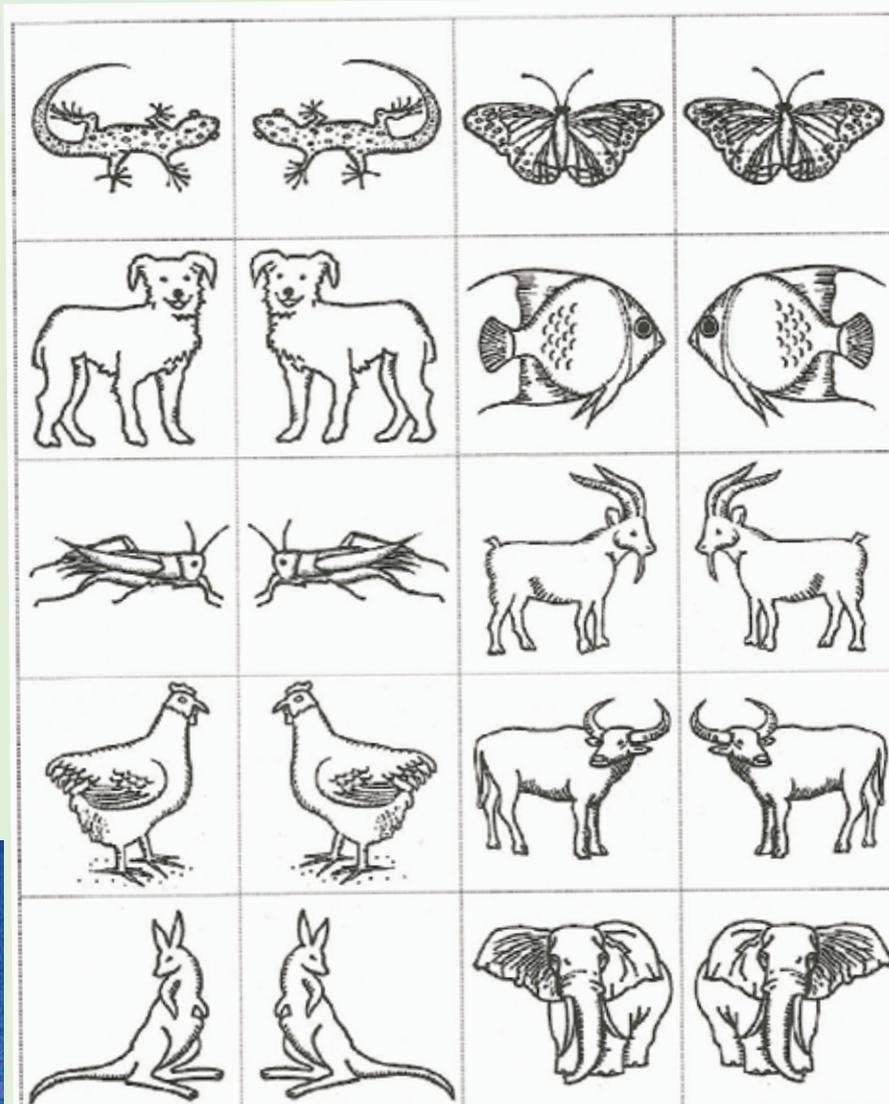
Bastelidee: Der Regenbogen der Hoffnung mit Arche und Tieren

Du brauchst:

- 2 Pappteller
- Schere (Kinderschere)
- Kleber oder Klebestift
- Buntstifte oder Filzstifte
- Wäscheklammern (Holz oder bunt)
- Tierbilder

So wird gebastelt:

1. Arche ausschneiden:
Schneide einen Pappteller unten gerade ab, sodass er stehen kann. Der Teller ist jetzt die Form der Arche.
2. Arche bemalen:
Male den Pappteller braun wie ein Boot an. Male Fenster, Türen oder Holzlinien dazu.
3. Regenbogen basteln:
Klebe den braunen halben Pappteller auf den weißen großen Pappteller und male einen großen bunten Regenbogen.
4. Tiere ankleben:
Schneide die Tiere aus, bemale sie und klebe je 2 gleiche Tiere auf wie ein kleines Zoo-Boot!



„Auf deinem Weg“

Unser Alltag ist geprägt von unzähligen Wegen, die wir täglich gehen. Manche davon sind leicht und angenehm, andere hingegen sind steinig und mühsam. Der Kreuzweg Jesu zeigt uns, dass wir in Momenten der Herausforderung und des Leids nicht allein sind. Jesus selbst ist einen schweren Weg gegangen und begegnet uns auf unseren eigenen Wegen. Beide Welten vereinen sich beim Jugendkreuzweg in unserem Seelsorgeraum.

Rückblick: Jugendkreuzweg im Seelsorgeraum

Der Kalvarienberg in St. Radegund ist ein besonderer Ort und ein beliebtes Ziel für Spaziergänger, Pilger und Ruhesuchende. Entlang des Weges findet man viele kleine Kapellen, welche mit Figuren den Leidensweg von Jesus Christus darstellen.

Wir Firmlinge aus St. Radegund und aus den anderen Pfarren waren dort und haben gemeinsam an mehreren Stationen Halt gemacht. Wir hörten jeweils eine moderne Geschichte, die zu unserem Leben heute passt, und dazu eine passende Stelle aus der Bibel. Anschließend haben wir zusammen ein kurzes Gebet gesprochen. Bei jeder Station gab es danach auch einige passenden Impulsfragen, welche jeder für sich selbst im Stillen beantworten konnte. Ein gutes Beispiel ist die Station „stolpernd“, wo Jesus zum ersten Mal unter dem Kreuz stolpert. Eine der Impulsfragen lautete „Wofür sollte Macht positiv genutzt werden?“

Jeder von uns hatte eine Aufgabe – zum Beispiel das Vorlesen oder das Gebet. Oben auf dem Kalvarienberg haben wir uns dann zum gemeinsamen Schlussgebet versammelt. Dieser Moment war sehr ruhig und feierlich. Jeder der Teilnehmenden hat auch ein kleines Handout mitbekommen, in dem die durchgegangenen Stationen mit Bildern noch einmal beschrieben werden. Danach haben wir uns voneinander verabschiedet.

Es war ein schöner und besonderer Tag, an dem wir viel über unseren Glauben und das Leben von Jesus nachdenken konnten.

A. Pock



Foto: Unsplash

Termine für Kinder und Familien

- So, 15.06.2025 10:00 Uhr
Kindergottesdienst, Treffpunkt
Kirchplatz Eggersdorf
- So, 22.06.2025 09:00 Uhr
Kinderkrabbelgottesdienst
Pfarrkirche Laßnitzhöhe
- Fr, 27.06.2025 15:00 Uhr
Zwergertreff: gemeinsam Singen,
eine Geschichte hören, Basteln,
Jausnen, Spielen, ... Pfarrheim St.
Radegund
- Do, 03.07.2025 15:00 – 17:00 Uhr
Singnachmittag für Kinder mit
kühler Erfrischung, Pfarrheim St.
Marein
- So, 13.07.2025 10:00 Uhr
Sommerlicher Kindergottesdienst
mit Picknick am Bach, Badehose
+ Handtuch mitbringen. Treff-
punkt Kirchplatz Eggersdorf
- So, 27.07.2025 09:00 Uhr
Kinder- und Familiengottesdienst
mit Kinderfahrzeugsegnung
Pfarrkirche Kumberg
- So, 07.09.2025 09:00 Uhr
Kinder- und Familiengottes-
dienst mit Kindergarten- und
Schultaschensegnung, Pfarrkirche
Kumberg
- So, 07.09.2025 10:00 Uhr
Kindergottesdienst mit Segen
zum Start in Krippe, Kinder-
garten und Schule. Treffpunkt
Kirchplatz Eggersdorf
- Fr, 26.09.2025 15:00 Uhr
Kinderwagen Wallfahrt, Treff-
punkt St. Radegund Pfarrkirche
- So, 28.09.2025 09:00 Uhr
Kinderkrabbelgottesdienst
Pfarrkirche Laßnitzhöhe

wöchentlich

- montags 09:30-11:00 Uhr
Zwergertreff Pastoralraum
Kumberg
- mittwochs 15:00-17:00 Uhr
Stöpseltreffen Pfarrhof Eggersd.

Jungscharlager 2025

– komm mit auf die Voglhütte am Patscha bei Naas

So, 03.08.2025 bis Sa, 09.08.2025
Mitten im Grünen rund um die wun-
derschöne Voglhütte erwartet Euch
ein abwechslungsreiches Programm.
Außerdem müssen wir uns gemein-
sam unterschiedlichen Herausfor-
derungen stellen und unsere Fahne
gegen Fahndiebe verteidigen.
Anmeldung bis 06.07.2025 für Kin-
der von 8 bis 14 Jahren

Viktoria Zenz: 0664 3458840, jung-
schar-lassnitzhoehe@outlook.com
Preis: € 250 für das erste Kind, für
jedes weitere Kind € 200
Leistungen: Unterbringung, Vollver-
pflegung, Programmgestaltung
Bist Du bereit für ein
Abenteuer? Check Dir
das Anmeldeformular von
unserer Homepage:



Pfarrfeste

In manchen Pfarren wird das Patrozinium als Termin für das Pfarrfest aufgegriffen, das ist der Feiertag für den Schutzheiligen der jeweiligen Kirche. Andere Pfarren verbinden das Pfarrfest mit dem Termin des Kirchweihfestes oder feiern einfach, wie die Feste fallen.

Wir laden Sie recht herzlich über Pfarrgrenzen hinweg zum gemeinsamen Feiern ein und freuen uns auf Ihr Kommen!

- 29.06. Pfarrfest in Laßnitzhöhe
- 27.07. Pfarrfest in Nestelbach
- 15.08. Pfarrfest in St. Radegund
- 14.09. Pfarrbeteiligung am Marktfest Kumberg
- 21.09. Pfarrfest St. Marein
- 21.09. „Pfarr“-fest Hönigstal
- 12.10. Pfarrfest in Eggersdorf



Aviso Erntedank

- 21.09. Hönigstal
- 05.10. Kumberg
- 05.10. Laßnitzhöhe
- 05.10. St. Marein
- 12.10. St. Radegund
- 12.10. Eggersdorf
- 12.10. Nestelbach



Matthias Aumüller „frisch geweiht“

Es ist ein besonderes Geschenk, wenn ein junger Mensch den Ruf Gottes hört und diesem folgt. Und so freuen wir uns mit Matthias Aumüller, der bereits als Kind in der Pfarrkirche Eggersdorf als Ministrant im liturgischen Dienst stand, in großer Dankbarkeit zu seiner Heimatprimiz einzuladen.

So, 06.07.2025 um 09:00 Uhr

Empfang im Volksschulhof, anschließend feierlicher Einzug zum Festgottesdienst in die Pfarrkirche Eggersdorf.

Einen ganz besonderen Abschluss findet der Gottesdienst durch die Spendung des Primizsegens - der besondere Segen des Neupriesters an alle Mitfeiernden.

Wir freuen uns auch auf segensreiche Begegnungen bei der anschließenden Agape am Kirchplatz.



Foto: A. Balawender

Was ist eine Primiz?

Die Primiz ist die erste Eucharistiefeier eines neugeweihten Priesters mit seiner Heimatgemeinde. Ein besonderer Höhepunkt ist der Primizsegens, dem eine besondere geistliche Kraft zugesprochen wird. Der Volksmund sagt:

„Für einen Primizsegens lohnt es sich, ein paar Schuhsohlen durchzulaufen.“

Wo finde ich Aktuelles?

Auf www.einblicke.graz-seckau.at!

Termine, Hl. Messen inklusive Messintentionen, Berichte, Fotos, Kontakte, Rat & Hilfe, Anmeldung zu Sakramenten, ...



WhatsApp Infos

Mit Terminen und kurzfristigen Änderungen.

Sie können sich in unseren Pfarrbüros dafür anmelden oder über folgende QR Codes direkt den Gruppen beitreten und diese auch jederzeit wieder verlassen:



St. Radegund



Kumberg



Eggersdorf



Laßnitzhöhe



Nestelbach



St. Marein



Segen zum (Ehe) Jubiläum

- St. Marein: 19.07. 19:00 Uhr
- St. Radegund: 14.09. 09:00 Uhr
- Kumberg: 21.09. 09:00 Uhr
- Laßnitzhöhe: 21.09. 09:00 Uhr
- Eggersdorf: 28.09. 09:00 Uhr
- Nestelbach: im Frühjahr 2026

Einladung und nähere Infos werden über die jeweilige Pfarre ausgeschildet.

Pfarrbüros

Erreichbarkeit im Sommer

Telefonisch sind wir über alle Pfarrnummern Mo, Di, Do, Fr von 08:00 bis 11:00 Uhr und Mi von 13:30 bis 15:30 Uhr erreichbar.

Bitte beachten Sie die geänderten Öffnungszeiten vor Ort. Diese finden Sie am jeweiligen Wochenzettel, im Aushang, sowie in den WhatsApp-Ankündigungsgruppen der Pfarren. (siehe links)

KKGD = KinderKrabbelGottesDienst od. KleinKinderGottesDienst, RK = Rosenkranz, GGD = Gedenkgottesdienst, HM = Heilige Messe, WGF = Wortgottesfeier, GD = Gottesdienst als Heilige Messe oder Wortgottesfeier

2025	 St. Radegund	 Kumberg	 Eggersdorf	 Hönigstal	 Laßnitzhöhe	 Nestelbach	 St. Marein
Pfarrbüros Kontakt	Hauptstraße 21, 8061 St. Radegund +43 (3132) 2337 st-radegund@graz-seckau.at	Am Platz 20, 8062 Kumberg +43 (3132) 2425 kumberg@graz-seckau.at	Kirchplatz 1, 8063 Eggersdorf bei Graz +43 (3117) 2207 eggersdorf@graz-seckau.at		Hauptstraße 24, 8301 Laßnitzhöhe +43 (3133) 2257 lassnitzhoehe@graz-seckau.at	Kirchplatz 1, 8302 Nestelbach +43 (3133) 2216 nestelbach@graz-seckau.at	Markt 13, 8323 St. Marein bei Graz +43 (3119) 5161 st-marein-pickelbach@graz-seckau.at
Sa 21.06.					19:00 GGD		19:00 HM
So 22.06.	09:00 WGF m. Komunionsspendung	09:00 HM	09:00 HM	09:00 HM	09:00 WGF/KKGD	09:00 HM	
Do 26.06.						19:00 WGF Edelsbach	
Fr 27.06.			19:00 Sommerkirche		19:00 HM		
Sa 28.06.			19:00 HM			19:00 HM	
So 29.06.	09:00 WGF 19:00 GGD	10:00 HM FF Kumberg	09:00 WGF	09:00 HM	10:00 HM Pfarrfest	16:00 HM Pichlkapelle	10:00 HM Petersdorf II
Di 01.07.		SchulGD VS Gschw.	SchulGD VS				
Mi 02.07.		SchulGD VS Kumb.	19:00 HM				
Do 03.07.	SchulGD mit KiGa	19:00 HM					
Fr 04.07.	18:15 RK		SchulGD MS			SchulGD VS	SchulGD VS+MS
Sa 05.07.		19:00 GGD		17:00 Wallfahrt	19:00 HM		
So 06.07.	05:30 Wallfahrt 10:00 FF Rinnegg	06:00 Wallfahrt 09:00 WGF	09:00 Heimatprimiz		09:00 WGF	10:00 HM bei MV	19:00 GGD
Mo 07.07.		19:00 Sommerkirche					
Mi 09.07.							19:00 HM
Do 10.07.						19:00 HM Tiefernitz	
Fr 11.07.					19:00 HM Luisenheim		
Sa 12.07.	19:00 HMBreitenfeld					19:00 HM	
So 13.07.	09:00 WGF	09:00 HM	10:00 KKGD 19:00 GGD	10:30 HM	09:00 HM	10:00 WGF / 17:00 HM Pichlkapelle	10:00 WGF Petersdorf II
Mi 16.07.			19:00 HM				
Do 17.07.		19:00 HM					
Fr 18.07.	18:15 RK					18:00 Sommerkirche	
Sa 19.07.		19:00 HM					19:00 HM Ehejubilare
So 20.07.	09:00 HM	09:00 WGF	09:00 HM	09:00 WGF	19:00 GGD	09:00 HM	
Mi 23.07.							19:00 HM Petersdorf II
Do 24.07.						19:00 HM Steinberg Kapelle	
Fr 25.07.	18:15 RK				19:00 HM Botenhofkapelle		
Sa 26.07.	20:00 WGF am KB		19:00 HM			19:00 HM Laßnitzthal	
So 27.07.	09:00 HM am KB	09:00 WGF f. Kinder und Familien		09:00 GD	09:00 WGF m. Komunionsspendung	09:00 HM Pfarrfest	09:00 WGF
Mi 30.07.			19:00 HM Zornkapelle				
Do 31.07.		19:00 HM Meierhöfen					
Fr 01.08.	18:15 RK / 19:00 HM						
Sa 02.08.					19:00 HM		19:00 HM
So 03.08.	09:00 HM	19:00 GGD	19:00 HM	09:00 GD	09:00 WGF Koglerkapelle	09:00 HM	
Mi 06.08.							19:00 HM

Kreuzwege, Rosenkranzgebete, Anbetungen, Beichtgelegenheiten sowie kurzfristige Änderungen entnehmen Sie bitte dem aktuellen Wochenzettel, der Homepage oder den Pfarr-WhatsApp Gruppen. * Ort/Zeit laut Aushang

2025	 St. Radekund	 Kumberg	 Eggersdorf	 Hönigstal	 Laßnitzhöhe	 Nestelbach	 St. Marein
Do 07.08.						19:00 HM	
Fr 08.08.		19:00 Guadalupe			19:00 HM Luisenheim		
Sa 09.08.			19:00 HM			19:00 HM	
So 10.08.	09:00 WGF 19:00 GGD	09:00 HM	09:00 WGF	10:30 HM	09:00 HM	10:00 WGF / 17:00 HM Pichlkapelle	09:00 HM
Mi 13.08.			19:00 HM				
Fr 15.08.	09:00 HM Pfarrfest	19:00 HM	09:00 WGF	09:00 HM Patrozinium		09:00 HM / 10:30 WGF Tiefernitz	09:00 HM
Sa 16.08.					19:00 HM		
So 17.08.	09:00 WGF	09:00 WGF	09:00 HM	09:00 WGF		09:00 HM	19:00 GGD
Mi 20.08.							19:00 HM Prüfung
Do 21.08.						19:00 HM	
Fr 22.08.	18:15 RK				19:00 HM Botenhofkapelle		
Sa 23.08.		19:00 HM				19:00 HM	
So 24.08.	09:00 HM	09:00 WGF	09:00 HM Patrozinium	09:00 GD	09:00 HM	10:00 WGF	10:00 WGF FF Langegg
Mi 27.08.		16:00 HM in Mariazell	19:00 HM Zornkapelle				
Do 28.08.		19:00 HM Meierhöfen					
Fr 29.08.	18:15 RK						
Sa 30.08.							19:00 HM
So 31.08.	10:00 WGF Zierlerparkplatz / 18:00 Sommerkirche	09:00 WGF	09:00 HM	09:00 HM	19:00 GGD	09:00 HM	
Mi 03.09.							19:00 HM
Do 04.09.						19:00 HM Edelsbach	
Fr 05.09.	18:15 RK				19:00 HM Luisenheim		
Sa 06.09.	19:00 HM Rinnegg		19:00 HM			19:00 HM Laßnitzth	
So 07.09.	09:00 WGF	09:00 HM f. Kinder und Familien	10:00 KKGD	Familienzelfest Kainbach	09:00 HM	09:00 HM Pichlkapelle / 19:00 GGD	09:00 HM
Mi 10.09.			19:00 HM				
Do 11.09.		19:00 HM					
Fr 12.09.	18:15 RK / 19:00 HM	19:00 Guadalupe					
Sa 13.09.					19:00 HM		19:00 HM
So 14.09.	09:00 HM Ehejubilare	10:00 WGF Marktfest	09:00 HM	09:00 GD	09:00 WGF	09:00 HM Heldenkreuz	10:00 WGF Krumegg
Mi 17.09.							19:00 HM
Do 18.09.						19:00 HM Tiefernitz	
Fr 19.09.	18:15 RK				19:00 HM		
Sa 20.09.			19:00 HM			19:00 HM	
So 21.09.	09:00 WGF 19:00 GGD	09:00 HM Ehejubilare	09:00 WGF	09:00 HM Erntedankfest	09:00 HM f. Jubilare	10:00 WGF	10:00 HM Pfarrfest
Mi 24.09.			19:00 HM Zornkapelle				
Do 25.09.		19:00 HM Meierhöfen					
Fr 26.09.	15:00 Sommerkirche / 18:15 RK						
Sa 27.09.	09:00 Wallfahrt	19:00 GGD			19:00 HM		
So 28.09.	09:00 HM	09:00 WGF	09:00 HM Ehejubilare	09:00 GD	09:00 KKGD	09:00 HM	19:00 GGD

KKGD = KinderKrabbelGottesDienst od. KleinKinderGottesDienst, RK = Rosenkranz, GGD = Gedenkgottesdienst, HM = Heilige Messe, WGF = Wortgottesfeier, GD = Gottesdienst als Heilige Messe oder Wortgottesfeier

Kreuzwege, Rosenkranzgebete, Anbetungen, Beichtgelegenheiten sowie kurzfristige Änderungen entnehmen Sie bitte dem aktuellen Wochenzettel, der Homepage oder den Pfarr-WhatsApp Gruppen. * Ort/Zeit laut Aushang

130 Jahre Raiffeisenbank Nestelbach-Eggersdorf: Ein Fest für unsere Kund:innen

Nestelbach bei Graz, 23. Mai 2025 – Unter dem Motto „Ein Fest für unsere Kund:innen“ feierte die Raiffeisenbank Nestelbach-Eggersdorf ihr 130-jähriges Bestehen mit einem stimmungsvollen Festabend in der Volksschule Nestelbach. Rund 440 Gäste folgten der Einladung und erlebten einen Abend voller Musik, Humor, kulinarischer Genüsse und großer Wertschätzung.

Durch das abwechslungsreiche Programm führte die beliebte Moderatorin Verena Kicker, die mit Charme und Herzlichkeit durch den Abend begleitete. Für musikalische Highlights sorgte die Band VierZylinder aus Petersdorf II, während Kabarettist Oliver Hochkofler mit seinem pointierten Humor für beste Unterhaltung sorgte.

Ein besonderer Moment war die feierliche **Scheckübergabe in Höhe von 32.000 Euro** an 14 Freiwillige Feuerwehren und zwei Rotes Kreuz Stellen der Region – ein starkes Zeichen der Dankbarkeit und Unterstützung für jene, die sich tagtäglich für das Wohl der Bevölkerung einsetzen.



Foto: Storyhof

Im Rahmen der Feierlichkeiten wurde Norbert Zottler, langjähriger Vorsitzender des Aufsichtsrats, mit der goldenen Raiffeisenmedaille für 36 Verdienstjahre ausgezeichnet. Zudem wurde Josef Tandl (Raiffeisennadel in Silber für 32 Verdienstjahre), Margarethe Auer (Raiffeisennadel in Bronze für 21 Verdienstjahre) und Johann Löffler (Raiffeisennadel in Bronze für 20 Verdienstjahre) feierlich aus dem Aufsichtsrat verabschiedet. Die Ehrungen übernahmen der Generaldirektor der RLB Steiermark Kommerzialrat MMag. Martin Schaller und Raiffeisenverbandsdirektor Mag. Peter Weissl, sowie der Vorstandsdirektor der Raiffeisenbank Nestelbach-Eggersdorf Ulrich Zirkel und Vorstand Florian Schönberger MSc, die den Ausgeschiedenen für ihr langjähriges Engagement dankten.

Als neuer Aufsichtsratsvorsitzender wurde Markus Lanz vorgestellt, gemeinsam mit den neuen Vertreter:innen Alexandra Pirker und Dr. Stefan Krenn – ein starkes Team für die Zukunft der Bank.



Foto: Storyhof

v.l.n.r.: Moderatorin Verena Kicker, Raiffeisenverbandsdirektor Mag. Peter Weissl, Direktor Anton Groß, Vorstand Florian Schönberger MSc, Norbert Zottler, Josef Tandl, Margarethe Auer, Johann Löffler, Generaldirektor der RLB Steiermark Kommerzialrat MMag. Martin Schaller und Vorstandsdirektor Ulrich Zirkel

Für das leibliche Wohl sorgte ein vielfältiges Buffet vom Dorfwirt Prall, begleitet von erlesenen Weinen des Weinguts Schellauf – ein kulinarischer Genuss, der den festlichen Abend abrundete.

Die 130-Jahr-Feier war nicht nur ein Rückblick auf eine bewegte Geschichte, sondern auch ein Ausblick auf eine gemeinsame Zukunft – getragen von Vertrauen, regionaler Verbundenheit und dem festen Willen, weiterhin für die Menschen in der Region da zu sein.



Foto C. Pichler

„Der Leib Christi“ – zum ersten Mal

Am Samstag, dem 17. Mai 2025, wurde bei uns in Hönigtal auf der Festwiese für 25 Kinder Erstkommunion gefeiert. Pater Kevin Simtokena gestaltete einen wunderschönen Gottesdienst. Hans Neuhold, Cornelia Pichler, Barbara Pock und Silvia Puchas waren wieder mit den vielfältigen Vorbereitungen betraut und trugen mit ihrem großen Engagement in besonderer Weise zum Gelingen dieses Festes bei. Dass auch das Wetter „mitspielte“, sei noch nebenbei erwähnt.

Für die achtjährige Miriam P., eine unserer eifrigsten Gottesdienstbesucherinnen, war der bedeutende Tag endlich gekommen, um erstmals den Leib Christi empfangen zu dürfen. Bereitwillig und freudestrahlend kommen wir ins Gespräch.

Wie hast Du Dich auf dieses Fest vorbereitet?

Mama, Barbara (Pock) und Silvia (Puchas) haben mit uns Kindern Erstkommunionstunden gemacht. In dieser Vorbereitung haben wir gelernt, was man für die Erstkommunion wissen soll. Gestartet haben wir mit der Adventkranzsegnung. Meine Kerze habe ich mit einem Kelch und Fischen ver-

ziert. Wir sind auch in der Fastenzeit an einem Freitag gemeinsam am Kalvarienberg den Kreuzweg gegangen. Beim Brotbacken haben wir aus Weckerln eine Blume gestaltet und Brotkörbchen bemalt. Auch über Radio Maria habe ich mich bei den Kinderstunden auf die Erstkommunion vorbereitet. Die Erstbeichte war für mich schön.

Wie hast Du Deinen Festtag erlebt?

Nach dem Frühstück habe ich mein schönes weißes Kleid mit zarten Blumen angezogen. Auch meine Strumpfhose und die Schuhe hatten Blumen. Ich habe mich sehr schön gefühlt, aber ich will mich nicht zu sehr loben.

Als ich das erste Mal den Leib Christi bekam, war das schon ein besonderer Moment. Doch irgendwie fehlte mir das Segenskreuz, das ich immer vom Priester auf die Stirn bekommen habe. Das war für mich immer das Schönste. Aber der Leib Christi ist auch gut.

Nach dem Gottesdienst feierte ich mit meiner Familie. Im Gasthaus haben wir gut gegessen und auch Geschenke habe ich bekommen. Eigentlich ist das Geschenk aber der Leib Christi.

Kannst Du Dir vorstellen, den Dienst einer Ministrantin zu übernehmen?

Naja, ich kann es mir schon auch vorstellen, aber ich stehe nicht gern vor Publikum. Es war aufregend genug, bei der Erstkommunion alleine vorzusingen. Aber ich weiß, dass sich viele darüber freuen würden.

Liebe Miriam, es war mir eine Freude, mit Dir zu plaudern.

Irene Pokorny-Aldrian



Miriam P. Foto C. Pichler

Zwergertreff: Kinder-Fahrzeug-Segnung

Wir durften am 25.04.2025 herzlich Kinder und Eltern zum monatlichen Zwergertreffen begrüßen. Unser besonderes Thema war: Fahrzeugsegnung – Segnen was uns bewegt – uns unter einen guten Schirm stellen. Das schlechte Wetter hat es unmöglich gemacht, die Fahrzeuge im Freien zu segnen. So zogen wir mit zwei Fahrrädern, einem Laufrad und einem Bobbycar in die Kirche ein. Jedes Kind wurde mit dem Lied „Einfach spitze, dass Du da bist“ namentlich willkommen geheißen. Bei der Geschichte von Lilli, dem Regenschirm wurde aufmerksam gelauscht und flei-

big mitgespielt. Die Kinder haben dann eine Segnung schwebend in einem Tuch erfahren dürfen. Die Eltern segneten sehr liebevoll die Kinder. Danach wurde gesegnet, was uns bewegt – die Fahrzeuge der Kinder. Mit einem Segens-Button versehen, durften die Kinder mit dem Rad zum Ausgang fahren. Die Kirche war erfüllt mit Fröhlichkeit. Mit einer gemeinsamen Jause ließen wir das Treffen ausklingen. Das nächste Zwergertreffen findet am 27.06.2025 im Pfarrhof statt. Wir freuen uns auf Euch!

Evamaria Löffler

Fahrzeugsegnung Foto: E. Aumüller



Firmung



Foto: Bernhard Loder

Kinderkreuzweg 2025

Da das Osterfest bei den meisten sehr eng getaktet ist, fand der traditionelle Kinderkreuzweg nicht am Karsamstag, sondern am Mittwoch in der Karwoche statt. Dies hat sich gelohnt, da sehr viele Kinder mit ihren Eltern oder auch Großeltern daran teilgenommen haben. Kreativ und liebevoll wurde der Kreuzweg Jesu am Kalvarienberg von Günter Hofbauer und Evamaria Löffler den Kindern nähergebracht. Ob malerisch, bastlerisch oder musikalisch wurden die einzelnen Sta-

tionen von den Kindern entdeckt. An jedem Ereignis wurden einzelne Puzzlestücke mitgenommen, welche oben angekommen zu einem Symbol zusammengelegt wurden. Auch die Kalvarienbergkirche konnte von den Kindern und ihren Familien innen bestaunt werden. Der gemeinsame Abschluss fand vor der Heiligen Stiege mit einem gemeinsamen "Vater unser" statt. Und so konnte dann den Familien ein gesegnetes Osterfest gewünscht werden.

Evamaria Löffler



Foto: Chr. Freisinger

SpiriNight 2025 Stift Rein

Gemeinsam mit einem Paten sind wir mit unseren Firmlingen diesmal ins Stift Rein gefahren. Rein in das Abenteuer im Zuge der Firmvorbereitung.

Gemeinsam mit über 200 Jugendlichen konnten die jungen Christen ihrem eigenen Glauben und der eigenen Spiritualität auf den Grund gehen. Die Bibel konnte auf neue Art erfahren werden, wenn sie zum Zutatenbuch wird. Der Unterschied zwischen Spaß und Rausch wurde ausprobiert oder die Perlen des Glaubens zu einem Band geknüpft. Beim Turmbau zu Rein stand vor allem das

Vertrauen in der Gemeinschaft im Vordergrund und bei der spirituellen Millionenshow brillierten unsere Firmlinge mit ihrem Wissen.

Schade, dass der Abend so schnell vorbei war – er wird uns aber lange in Erinnerung bleiben.

Christian Freisinger



Foto: Chr. Freisinger



Rückblick Fastenzeit – Karwoche – Ostern

Den im Vorjahr begonnenen Zyklus der Kreuzwege haben wir auch in diesem Jahr fortgeführt. So fanden am ersten und letzten Fastensonntag die Kreuzwegandachten – so wie bisher – in der Kalvarienbergkirche statt. Ergänzt wurden sie durch folgende Feiern:

- Scheitern – Auf(er)stehen (u.a. mit Nora Tödting-Musenbichler)
- Kreuzwegandacht der Jugend, insbesondere der Firmlinge
- Kreuzwegandacht mit Musik und Texten (Cello: Katja Finsel)
- Kreuzwegandacht des Pfarrgemeinderates

Die Liturgie der Karwoche konnten wir auch heuer am Kalvarienberg bzw. am Karfreitag aufgrund des Schlechtwetters in der Kalvarienbergkirche feiern. Für den Gründonnerstag denken wir für das nächste Jahr

auch eine Fußwaschung an, die ja Teil der Abendmahlfeier ist.

Bestens angenommen wurden auch in diesem Jahr wieder die Feuersegnungen in Plenzengreith und St. Radegund. Es freut mich sehr, dass dieser alte Brauch – der schon fast ausgestorben war – wieder so starken Zulauf findet. Ein tolles Team übernahm wieder die Gestaltung der Osterspeisensegnungen

in den einzelnen Ortschaften. Dieser Brauch ist, trotz der schwindenden Anzahl an Katholiken, der Pfarrbevölkerung nach wie vor sehr wichtig.

Den Höhepunkt, die Liturgie der Osternacht, feierte, wie auch die Abendmahlfeier und die Karfreitagliturgie Pfarrer Mario Offenbacher mit uns. Ich würde mir wünschen, dass die Teilnahme am schönsten

Gottesdienst des Kirchenjahres noch mehr Gläubige mit uns feiern. Den Festgottesdienst und die Auferstehungsprozession am Ostersonntag durften wir mit Pater Karl feiern. Ich bedanke mich bei allen, die zum Gelingen dieser vielen Feiern beigetragen haben.

„Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln.“

Dietrich Bonhoeffer

Maria Kogler



Speisensegnung und Feuerweihe vor der Kirche in St. Radegund Foto: F. Sauseng

Erstkommunion in St. Radegund

Schon in der abwechslungsreichen Vorbereitungszeit waren die Kinder der 2. Klasse der VS St. Radegund als „communio“ (Gemeinschaft) unterwegs. Es wurden miteinander Kerzen verziert, Kreuze gebastelt, die Kirche auf spannende Weise erkundet, das Diözesanmuseum besucht...

Am 10. Mai 2025 war es endlich soweit, 20 Kinder feierten ihre Erstkommunion in der Pfarrkirche St. Radegund.

„Jesus, das Brot des Lebens“, dieser Satz begleitete die Kinder schon seit ihrer Vorbereitung auf das Fest. Beim Gottesdienst wurden nun auch verschiedene Brotsorten zum Altar gebracht.

In den Fürbitten standen diese symbolisch für das Los unterschiedlicher Menschen.

In der Predigt erinnerte P. Karl Peinhopf die Kinder daran, dass sie auch weiterhin eingeladen sind, beim Gottesdienst Jesus in

Brotgestalt zu empfangen. So richtete er auch einen Appell an die Erwachsenen, die Kinder in Glaubensfragen zu unterstützen.

Es bleibt zu hoffen, dass dieses schöne Fest in den Kindern noch lange nach-

klingen mag und sie auch eine Kirchengemeinschaft vorfinden, in der sie sich eingeladen und angenommen fühlen, sodass sie gerne weiterhin „Jesus, im Brot des Lebens“ begegnen wollen.

Günter Hofbauer

Foto: Bernhard Loder



Kar- und Ostertage in Kumberg im Zeichen der Mauer

Das Motiv der Mauer zog sich von Palmsonntag bis zur Osternacht. Jesus durchschreitet die Stadtmauern, als er Jerusalem einzieht, im Wissen, was mit ihm in den nächsten Tagen geschehen wird. Aus Liebe zu uns allen geht er diesen Weg. Er lässt sich auch nicht durch Mauern der Ablehnung und des Hasses vom Willen Gottes abbringen.

Nach der Abendmahlfeier am Gründonnerstag wird vor dem Altar Stein um Stein eine Mauer aufgebaut, als Symbol für die trennenden Mauern in uns und untereinander, die aus Angst, Neid oder Egoismus bestehen.

Im Zuge der Kreuzverehrung am Karfreitag besteht die Möglichkeit, persönliche Anliegen und Belastungen mit einem Zettel in diese Mauer zu

stecken; gleichsam wie es Juden bei der Klagemauer tun. Die Leidensgeschichte Jesu wird eindrucksvoll von acht Jugendlichen in einem Rollenspiel dargestellt.

In der Osternacht war die Mauer aufgebrochen, der Altar war wieder sichtbar. Ein einprägsames Zeichen, dass Mauern, die unser Zusammenleben erschweren, mit Gottes Hilfe und durch Wohlwollen und Versöhnungsbereitschaft überwunden werden können.

Ein großes Danke an alle, die mitgeholfen haben, die Liturgien zu gestalten; besonders an die Schola für die wunderbaren Gesänge an den Kartagen und in der Osternacht sowie an den Chor Kumberg Vocal für die festliche Gestaltung des Ostersonntags.

Gerhard Eisner



Die Jugendlichen proben für die Darstellung der Passion Foto: K. Anhofer

Ausblicke

- Am 15. August 2025 (Mariä Himmelfahrt) werden gemeinsam ab 09:00 Uhr die Kräuterbüschel gebunden, die am Abend in der Messe gesegnet werden.
- Das Marktfest am 14. September 2025 beginnt mit einer Wortgottesfeier am Marktplatz, danach gibt es Kaffee und Kuchen von der Pfarre.
- 21. September 2025: Ehrung der Ehejubilare mit Hl. Messe, die vom Chor Kumberg Vocal gestaltet wird.

Thomas Moser

Erstkommunionen der VS Kumberg

Am 26. April 2025 feierten die beiden dritten Klassen der VS Kumberg jeweils um 09:00 Uhr und um 11:00 Uhr ihre Erstkommunionen. Trotz der Wolken am Himmel strahlten die Kinder von Herzen, als sie in ihren weißen Alben mit ihren Taufpatinnen und Taufpaten zur Musik des Markt Musikvereins in die Kirche einzogen. Jesus, unser Freund und Begleiter, stand im Mittelpunkt der beiden Heiligen Messen, die Pater Kevin Simtorka mit den Familien

feierte. Ein großes Danke gilt allen Tischelternfamilien, die die Kinder neben dem Religionsunterricht außerschulisch auf dieses große Sakrament vorbereitet haben. Heuer gab es in der Vorbereitungszeit für die Kinder unter anderem auch einen Erstkommunionnachmittag mit Kirchenführung und Hostienbacken. Auch die schönen Schärpen der Kinder wurden an diesem Nachmittag bedruckt.

Rudolf Drobar



Die Kumberger Erstkommunionkinder der Klasse 3A Foto: © Bernhard Loder



Die Kumberger Erstkommunionkinder der Klasse 3B Foto: © Bernhard Loder



Erstkommunion in Gschwendt

Nach einer spannenden und schönen Vorbereitungszeit auf die Erstkommunion durften am 17. Mai 2025 die Kinder der Volksschule Gschwendt als Höhepunkt nun Jesus, das Brot des Lebens, selbst zum ersten Mal in der Hl. Kommunion empfangen. Sie hatten dieses Fest aufgeregt erwartet. Mit viel Herz zelebrierte Pater Karl Peinhopf die Heilige Messe, während die Anwesenden die Erstkommunionkinder mit ihrem Mitfeiern und Mitbeten begleiteten.

Judith Sluga



Erstkommunionkinder, Tischmütter, Direktor, Klassen- und Religionslehrerin der VS Gschwendt Foto: © Miriam Primik

Maiandacht bei der Dorflinde

Bei der Dorflinde neben der Pfarrkirche Kumberg, einem besonderen Ort, an dem bestimmt schon seit vielen hundert Jahren Kumbergerinnen und Kumberger zusammenkommen, wurde am 18. Mai 2025 um 19:00 Uhr Maiandacht gefeiert.

Gottes großartige Schöpfung, die gerade im Frühling so wunderbar aufblüht, lud uns ein innezuhalten und in Gemeinschaft zur Gottesmutter Maria zu singen und zu beten.

Rudolf Drobar



Foto: B. Lagger

Unser Pfarrhof in Kumberg

Der Pfarrhof in Kumberg ist ein denkmalgeschütztes Gebäude und befindet sich direkt neben der römisch-katholischen Pfarrkirche zum heiligen Stephanus. In den vergangenen Jahren wurde der Pfarrhof von ukrainischen Flüchtlingen bewohnt, die zu Beginn dieses Jahres nach Passail und Graz übersiedelt sind.

Um eine nachhaltige und sinnvolle Nachnutzung zu ermöglichen, hat sich die Pfarre dazu entschlossen, den Pfarrhof ab dem 1. Juni 2025 für eine Dauer von 70 Jahren im Rahmen eines Baurechtsvertrags an die Gemeinde zu übergeben.

Nähere Infos zum Projekt:

Thomas Moser



Herzliche Einladung zur Mariazell-Wallfahrt

Fußwallfahrt nach Mariazell

- Sonntag, 24.08. bis Mittwoch, 27.08.2025
- Abmarsch: 07:00 bei der Pfarrkirche Kumberg
- Nächtigungen: Sommeralm, Stanglalm, Niederlpl
- Pilgerbegleitung Rudi Drobar und Franz Maierhofer

Buswallfahrt nach Mariazell

- Abfahrt: Mittwoch, 27.08.2025, 12:00 Uhr beim Loderparkplatz
- Gemeinsame feierliche Hl. Messe beim Gnadenaltar in der Basilika Mariazell
- Rückkehr: gegen 21:00 Uhr

Anmeldungen für beide Wallfahrten bitte im Pfarrbüro (03117/2207, kumberg@graz-seckau.at)



Das Kumberger Pilgerkreuz auf der Stanglalm

Foto: R.Drobar

„Reichtum versus Armut“ - Starke Zeichen am Kirchplatz

Im Rahmen ihrer Firmvorbereitung holte die Firmgruppe „Die glorreichen Sieben“ – Benjamin Felber, Armin Unterweger, Stefan Luley, Raphael Mannes, Felix Pötz, Manuel Zimmermann und Levi Braunegg – die Wanderausstellung „Reichtum vs. Armut“ (www.reichtum-armut.at) nach Eggersdorf.

Am So, 27.04.2025 wurde die Schau, die bereits seit 2021 durch die ganze Steiermark tourt, als 20. Station feierlich am Kirchplatz eröffnet.

Die sechs lebensgroßen Stahlsilhouetten zeigen dort bis Mitte Juni eindrucksvoll, wie nahe Reichtum und Armut beieinanderliegen.

Fam. Felber



Foto: Fam. Freisinger

Ein stimmungsvoller Nachmittag beim Palmbuschenbinden

Auch heuer wurde im Pflegewohnhaus Eggersdorf wieder mit viel Freude das Palmbuschenbinden zelebriert. Ein besonderes Highlight in diesem Jahr war die tatkräftige Unterstützung durch die Landjugend Eggersdorf. Die LJ brachten nicht nur frisches Grün und gute Laune mit, sondern banden auch vor Ort ihren eigenen großen Palmbuschen für die Palmweihe.

Die Generationen kamen ins Gespräch, Erinnerungen

wurden wach – und die Freude am gemeinsamen Tun war deutlich zu spüren. So wurde aus einem einfachen Nachmittag ein kleines Fest der Begegnung, das in schöner Erinnerung bleibt.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden – besonders an die Landjugend Eggersdorf - für ihre Zeit, ihre Begeisterung und ihr Engagement. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr!

Victoria Trois

Palmbuschenbinden
Pflegewohnheim mit LJ Foto: V. Trois



SpiriFlash – da war was los!

Abends von 18:00 bis 23:15 Uhr waren rund um die Kirche Eggersdorf 51 Firmlinge mit ihren 15 Wegbegleiter:innen unterwegs. In vier verschiedenen Stationen zum Thema Vertrauen wurde unter anderem

das Firmkreuz gestaltet, die bunte Rosette der Kirche in den Blick genommen und blind durch eine Röhre gekrochen. Beim SpiriFlash wurden auch die Schätze der Sakristei bestaunt und im Altarraum gehillt - ein gemeinsamer Abend zur Vorbereitung auf die Firmung.

Firmspender Dr. Hörting startete den Firmgottesdienst am 10.05.2025 ganz klar mit den Worten: „Heute wird nicht gehillt, heute geht es richtig zur Sache!“

Christina Pichler



Firmung – Predigt
Foto: M. Hanschitz



SpiriFlash – Chillen in der Kirche Foto: A. Felber

Weil ihr ein Segen seid!

Einladung zum Gottesdienst für Ehejubilare

Alle Eggersdorfer Ehepaare, die heuer 10, 25, 40, 50, 60, 65 oder 70 Jahre verheiratet sind, werden herzlich eingeladen, dieses Jubiläum beim Gottesdienst am 28. September 2025, um 09:00 Uhr (Treffpunkt 08:45 Uhr) in der Pfarrkirche Eggersdorf zu feiern. Dabei werden das Eheversprechen erneuert und ein Einzelpaarsegens erteilt. Danach gibt es einen Sekttempfang! Bei Kaffee und Kuchen sowie Musik klingt der Vormittag gemütlich aus. Wir freuen uns auf Sie!

Die Jubiläumspaare erhalten dazu persönliche Einladungen. Wenn Sie Ihre Einladung bis 15.09.2025 nicht bekommen, bitten wir um eine kurze telefonische Mitteilung unter 0676/87428459 (Irmgard Hofbauer).

Terminvorschau

Unser Erntedank- und Pfarrfest in Eggersdorf findet heuer am Sonntag, den 12.10.2025 statt. Bitte vormerken!



„Jesus geht alle Wege mit“

Das feierten am Sa, 26.04.2025, 25 Mädchen und 30 Buben in ihrer ersten heiligen Kommunion. Aufgeteilt auf 10 Tischgruppen wurden die Kinder von 20 Tischeltern sowie von Irmgard Wimmer (Mitarbeiterin in der Sakramentenpastoral) und Kunigunde Felber (Religionslehrerin) auf dieses Fest vorbereitet. Wir danken den Tischeltern für ihr großes Engagement: Balawender Szczepan, Gruber Anita, Haller Simone, Halvax Ulrike, Kern Melinda, Klampfl Carmen, Lichtenegger Bettina, Matejka Cornelia, Moser Eva, Nestler Julia, Pachernegg Monika, Peischler Daniela, Puffer Sonja, Sammer Andreas und Felicitas, Schiffer Sigrid, Janine Seidinger, Voit Christina, Wahl Manuela, Winter Karin.

Kunigunde Felber und Irmgard Wimmer

Danke!

Dank der engagierten Vorbereitung der Kinder auf die Erstkommunion durch Kunigunde Felber und Irmgard Wimmer und der ideenreichen Hinführung der Jugendlichen zur Firmung durch Christina Pichler und Barbara Gunacker-Slawitsch werden die jungen Christen ihren Sakrament-Empfang in berührender Erinnerung behalten. Vielen Dank!



Erstkommunion 2a Foto: M. Hanschitz



Erstkommunion 2b Foto: M. Hanschitz



Erstkommunion 2c Foto: M. Hanschitz

Maria, Mutter der Glaubenden

Wir haben alle unsere Erfahrungen mit Maria, der Mutter Jesu. Maria gehört zu unserem Leben als Christen. Viele Gründe sind es, warum sich Menschen zu Maria hingezogen fühlen. Einer ist sicher, dass wir

im Leben mütterliche Geborgenheit und Annahmesuchen. Maria steht uns als Mensch sehr nahe. Glauben heißt, sich vertrauensvoll auf Gott einlassen. Maria stellte sich dieser Herausforderung. Woche für Woche

halten wir im Marienmonat Mai Andachten, um in der Gemeinschaft Glauben zu leben. Dabei schauen wir besonders auf Maria, die JA sagt zu Gottes Wort und somit JA zum Leben.

Anselma Perchtold

Foto: A. Perchtold



Mit Kindern Gottesdienst feiern

Seit dem 23. Juli 2023 gibt es in Laßnitzhöhe die „Kinder-Kirche“, ein Angebot für Familien mit kleinen Kindern, zum einen Familiengottesdienste, aber auch spezielle Kinder-Krabbel-Gottesdienste als frei gestaltete Wortgottesfeiern.

So hat es angefangen

Im Mai 2023 erfolgte mit dem Workshop "Sommerkirche – in Vielfalt feiern!" der Startschuss. Das Leitungsteam unseres Seelsorge-raumes hat das Feierformat „Sommerkirche“ in Eggersdorf vorgestellt. Dazu wurden Themen, Orte und Zielgruppen gemeinsam erkundet. Eine Arbeitsgruppe widmete sich der Thematik „Mütter mit Kleinkindern und deren Platz in unseren Gemeinden“ bzw. der Frage, ob und welche Angebote es für diese Zielgruppe gibt.

Das war das Startsignal für den Kinderliturgiekreis in Laßnitzhöhe, spezielle Kleinkindergottesdienste in den Jahresliturgiekreis einzuplanen. An einem Sonntag pro Monat wird seither eine besondere Liturgie für Familien, Kinder oder Jugendliche im Rahmen der Firmvorbereitung angeboten. Gefeiert wird in der Pfarrkirche am Sonntag zur

regulären Gottesdienstzeit, wenn keine Hl. Messe stattfinden kann.

So feiern wir

Bei den Kinder-Krabbel-Gottesdiensten versammeln wir uns im Kreis. Kinder brauchen einen roten Faden, einen Rhythmus und einen wiederkehrenden Ablauf, der ihnen Orientierung gibt. Daher wird die Mitte auf einem ausgelegte Kreistuch im Laufe der Feier immer gemeinsam gestaltet. Zur Sammlung und Einstimmung startet die Feier mit einem vertrauten Lied sowie dem Entzünden der Jesus-Kerze. Nach dem Gottesdienst kommt ein weiteres Symbol auf diese Kerze - als Zusammenfassung und Erinnerung an die Feier. Diese Erinnerungskerze hat ihren Fixplatz am Marienaltar in der Kirche. So ist sie die sichtbare Verbindung zur Gottesdienstgemeinde.

Im Anschluss gibt es als weitere Gemeinschaftserfah-

rung eine Agape sowie eine Möglichkeit zum Basteln und Malen oder ein Spiel auf dem Kirchplatz. Ein dem Thema entsprechendes Erinnerungszeichen zum Mitnehmen liegt ebenfalls bereit.

Warum uns Kinder-gottesdienste wichtig sind?

Kindergottesdienste bieten den Glauben für Kinderaugen, Kinderohren und Kinderhände an. Sie sind oft die ersten Orte, um Kinder für den Glauben zu begeistern. Dafür braucht es eine wertschätzende Atmosphäre und viel Kreativität. Kindergottesdienste sollen ein Resonanzraum sein. Die Kinder können dort erleben, dass sie handlungs- und sprachfähig sind und dass sie vor allem auch gehört werden.

Ausgehend von der sonntäglichen Leseordnung ist zu überlegen, was die entsprechenden Texte für

Kinder bedeuten, inwiefern sie sich darin wiederfinden können und wie sie gesamt-heitlich und kindgerecht umzusetzen sind.

Es geht um wirksame Begegnungen

Ein Kindergottesdienst ist kein Programm, das abgespult wird, sondern ein lebendiger Prozess, bei dem Erwachsene und Kinder miteinander in Beziehung treten. Im Mittelpunkt steht also das Beziehungsgeschehen. Wenn Eltern erleben, dass die Kindergottesdienste ihren Kindern und ihnen selbst guttun, und wenn beide Seiten sich dort wohlfühlen, kann das ein Impuls sein, um auch als Erwachsener wieder mehr über den eigenen Glauben nachzudenken. Symbolisch gesprochen sind Kindergottesdienste die Erde, in die der Glaube gepflanzt werden kann. Wenn unsere Kirche Bestand haben soll, müssen wir uns um diese Erde und die Wurzeln, die entstehen, kümmern und sie pflegen.

Gabriella Kren



Kindergottesdienst
Erinnerungskerze Foto: H. Einfalt



Kindergottesdienst
Sommerkirche Foto: B. Hafner



Begleitet auf dem Weg der Firmung

Im Rahmen der Firmvorbereitung fand Anfang Mai ein besonderer Nachmittag statt. Firmlinge und ihre Patinnen und Paten kamen zusammen, um die Bedeutung der Firmung gemeinsam zu entdecken. In verschiedenen Stationen wurden zentrale Symbole und Zeichen des Sakraments „begreifbar“ gemacht – von der Salbung mit Chrisam bis zur Handauflegung. Begleitet von Liedern und persönlichen Gesprächen konnten sich Firmlinge, Patinnen und Paten über Glauben, Leben

und ihre gemeinsame Rolle austauschen. Ziel war es, die Beziehung zu stärken und die Patin oder den Paten als Wegbegleitende spürbar werden zu lassen.

Außerdem konnte bei einer spannenden Kirchenralley unsere Kirche in Laßnitzhöhe erkundet werden. Der Nachmittag klang gemütlich am Lagerfeuer aus – mit Steckerlbrot und Würstel in entspannter Atmosphäre. Ein gelungener Tag voller Gemeinschaft, Glauben und Spaß.

Hannah Einfalt



Firmpat:innen-Tag Foto: U. Straßegger

Offenes Palmbuschen-Binden

In gemütlicher Atmosphäre und bei guter Verpflegung wurde heuer in Laßnitzhöhe der schöne Oster-Brauch der Palmbuschen lebendig gehalten. So wurden liebevoll viele große, kleine und kreativ gestaltete Palmbuschen gebunden – ein schöner Nachmittag voller Tradition und Gemeinschaft.

Wer noch mehr basteln wollte, konnte sich an der individuellen Gestaltung einer eigenen Osterkerze versuchen. Auch unsere Firmlinge waren voll motiviert

am Werk und bastelten mit handwerklichem Geschick und viel Einsatz ihre eigenen Osterkrippen.

Sepp Kirchengast



Palmbuschen Foto: H. Einfalt

Suppenonntag – Ein Tag der Dankbarkeit und Gemeinschaft

Ein feierlicher Gottesdienst mit Pater Moses Otii, Comboni-Missionar und Seelsorger in Graz-Südost, eröffnete unseren Suppenonntag Anfang März. Afrikanische Klänge der Familie Fuchs bereicherten die lebendige Messe.

Ein besonders berührender Moment war die Würdigung von Gerti Felberbauer, die sich über Jahrzehnte hinweg in unserer Pfarre, im Kirchenchor und in mehreren Vereinen engagiert hat. Sie ist einfach "leiwand" ... was in dem gleichnamigen

Lied eindrucksvoll musikalisch dargebracht wurde.

Im Anschluss stellte Pater Moses sein Buch „Unbändige Hoffnung“ vor und gab Einblicke in seine frühere Pfarrarbeit in Bangui (Zentralafrikanische Republik). Beim traditionellen Suppenessen im Pfarrsaal stärkten wir uns sowohl kulinarisch als auch gemeinschaftlich. Zwei musikalische Beiträge – ein DANKE-Lied für Gerti und ein afrikanisches Stück – rundeten den Tag ab.

Sepp Kirchengast



Würdigung von Gerti Felberbauer Foto: B. Hafner

Ein besonderes Jubiläum

Frau Rosi Liebmann feierte ihren 100. Geburtstag – ein beeindruckendes Lebensalter! 100 Jahre voller Glück, Freude, Weisheit, Ausdauer, Gelassenheit und vieles mehr...

Eine Abordnung der Pfarre Laßnitzhöhe durfte der rüstigen Jubilarin persönlich gratulieren. Wir bedanken uns für die freundliche Einladung und den geselligen Nachmittag bei Sekt und Kuchen und wünschen von Herzen weiterhin

Gesundheit, Lebensfreude und Gottes reichen Segen!

Maria Köberl



Rosi Liebmann 100 Foto: M. Köberl

Die heilige Woche

Am Palmsonntag haben wir uns am Dorfplatz in Nestelbach versammelt. Pater Karl Peinhopf segnete die Palmzweige. Danach zogen wir in die Pfarrkirche ein, wo wir im Gottesdienst der Leidensgeschichte nach Lukas in verteilten Rollen lauschten.

Bei der Abendmahlsliturgie am Gründonnerstag haben wir uns an die Liebe Jesu, die er durch die Fußwaschung und die Einsetzung der Eucharistiefeier gezeigt hat, erinnert.

Am Karfreitag gedachten wir dem Leiden und Sterben

Jesu. Um die Mittagszeit am Karsamstag wurden in der Pfarrkirche und an vielen Kapellen die Osterspeisen gesegnet. Am Abend feierten wir die Osternachtliturgie in der anfangs dunklen Pfarrkirche. „Lumen Christi!“ Der Höhepunkt war das

Hochamt am Ostersonntag zur Auferstehung des Herrn.

Herzlichen Dank an Pater Karl Peinhopf und alle Mitwirkenden!

Edith Fellner



Palmsonntag Foto: A. Binder

Ehejubiläumsgottesdienst im Zeichen der Dankbarkeit und Liebe

Alle Ehepaare, die im Jahr 2025 ein Ehejubiläum feierten, waren am 27.04.2025 zu einem festlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche eingeladen.

Pater Karl Peinhopf betonte die Wichtigkeit, sich immer wieder zu erinnern, warum man einst „JA“ zueinander gesagt hat. Nach dem bewegenden Gottesdienst

wurden die Jubelpaare zu einer gemeinsamen Agape eingeladen. Dieser Moment des gemeinsamen Feierns und Genießens unterstrich die Freude und die Verbundenheit.

Edith Fellner

Suppenonntag

Wir haben auch heuer wieder anlässlich des Familienfasttages an unserem Suppenonntag nicht nur in den Teller, sondern auch über den Tellerrand geschaut und mit den Einnahmen von über € 900,97 das Projekt "Sercoldes" die Hüterinnen

des Wassers und Waldes im südlichen Kolumbien unterstützt. Ein herzliches Danke an alle Pfarrbewohner für die Spenden und an alle Frauen, die uns wieder mit leckeren Suppen versorgt haben. Das KFB Team.

Trude Finster

Gratis, aber nicht umsonst!

Das Mitfeiern der Heiligen Messe ist gratis. „Gratis“ kommt ja von „Gratia“, das Gnade oder Geschenk bedeutet. Alle sind eingeladen, an den Gottesdiensten teilzunehmen und niemand braucht dafür zu bezahlen. Das ist wichtig.

Dennoch kostet der Betrieb der Kirche Geld. Strom, Kerzen, Hostien - all das muss bezahlt werden. Diese Aufwände werden mit dem Geld beglichen, das bei den Gottesdiensten ins Körperl

gegeben wird. Vom Evangelium sind wir aufgerufen, über uns hinaus an jene zu denken, die unsere Unterstützung brauchen. Für die Sammlungen, die es im Lauf eines Kirchenjahres gibt (z. B. Caritas oder Familienfasttag) stehen Opferstöcke bereit.

So kann jeder nach den eigenen Prioritäten und Möglichkeiten seinen Beitrag leisten. Danke dafür!

**Für den PGR,
Hermann Major**



Suppenonntag in Nestelbach Foto: R. Kratzer



Firmung

Am Samstag, dem 10. Mai 2025, empfingen zahlreiche Jugendliche in der Pfarrkirche Nestelbach das Sakrament der Firmung. Bei wunderschöner Frühlingswetter und in festlicher Atmosphäre leitete Herr Mag. Dr. Hörting die Feier und spendete den Firmlingen das Sakrament mit ermutigenden Worten. Musikalisch gestaltet wurde die Feier von der Musikkapelle Nestelbach und der Kirchenmusikgruppe „Rhythmess“, die gemeinsam für einen feierlichen Rahmen sorgten. Die gute Stimmung und das schöne Wetter machten diesen besonderen Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis für Firmlinge, Familien und die gesamte Pfarrgemeinde.

Teresa Fessel



Firmung in Nestelbach Foto: B. Jaritz

Pfarrreise „Rom, Loretto“ 10. bis 16. März 2025

Anlässlich des hl. Jahres pilgerten wir (51 Teilnehmer aus Nestelbach, St. Leonhard, andere Pfarren) gemeinsam mit der Pfarre St. Leonhard unter der Leitung von Pfarrer Hans Schrei nach Rom. Die erste Nacht verbrachten wir in Siena. Am

Morgen ging es nach Rom. Am Mittwoch feierten wir einen Gottesdienst in den Domitilla-Katakomben. Der Donnerstag hatte den Vatikan zum Schwerpunkt mit dem Petersplatz, dem Petersdom und der hl. Pforte, den Papstgräbern und den

Vatikanischen Museen. Der Abend schloss mit einem Gebet in der Gemeinschaft San Egidio. Auch besuchten wir den Lateran, das Pantheon und die spanische Treppe. Auf dem Weg nach Hause besuchten wir den Wallfahrtsort Loretto. Pfar-

rer Hans Schrei führte die gesamte Reise und begeisterte uns immer wieder aufs Neue! Danke!

In dieser Woche spürten wir den „heiligen Geist“, der in uns wirkte.

Bernhard Schrei

Pfarrreise Rom 2025 Foto: B. Schrei



Frauenbewegung - Rückblick und Ausblick

Im Lukas-Evangelium steht das „Magnifikat“. Das ist ein besonderer Text, in dem Maria Gott lobt. Er macht vielen Frauen Mut, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Die Theologin Dorothee Sölle hat das Magnifikat in einem Meditationstext neu formuliert. Sie sagt:

Die große Veränderung, die an uns und durch uns geschieht wird mit allen geschehen – oder sie bleibt aus. Barmherzigkeit wird geübt werden, wenn die Abhängigen das vertane Leben aufgeben können und lernen selber zu leben.

Wir brauchen starke Vorbilder. Die Bibel erzählt uns von vielen solchen Frauen: Maria, Hannah, Mirjam, Lydia, Maria Magdalena und viele andere. Auch heute zeigen Frauen durch ihr Handeln, woran sie glauben. Zum Beispiel beim Familienfasttag oder dem Weltgebetstag der Frauen.

In unserer Pfarre helfen viele Frauen mit. Beim Familienfasttag haben sie ca. 200 Gläser mit verschiedenen Fastensuppen gekocht.

Das Geld aus dem Verkauf geht an ein Frauenprojekt in Kolumbien. Dort setzen sich Frauen gegen Monokulturen ein – obwohl das für sie gefährlich ist. Sie kämpfen für ihre Familien und für die Natur.

Unsere „Frauenkaffee“-Treffen haben immer ein spannendes Thema. Wir haben über die Hospizarbeit gesprochen, über das Leben als Missionar:in, über heilendes Singen und Tanzen, über den Advent, Fasching und vieles mehr.

Viele Frauen kümmern sich auch um die Blumen bei uns am Kirchplatz und in der Kirche. Sie machen das ganz still im Hintergrund – viele merken es erst, wenn etwas nicht mehr gemacht wird.

Das letzte Frauenkaffee ist im Mai, und am 17. Juni 2025 machen wir einen Ausflug nach Glojach.

Im September geht's dann wieder weiter. Den Termin fürs nächste Treffen bekommst Du per SMS.

Magdalena Hofer



Wieviel Kirche braucht Sankt Marein?

Dieser Frage gingen die Teilnehmer:innen bei den vier Dorfabenden der Pfarre St. Marein nach. Das einhellige Ergebnis: Es gibt ein breites Angebot an kirchlichen Festen und Feiern, welches von unterschiedlichen Gruppen auch wahrgenommen und genutzt wird. Sorge bereitet den Teilnehmer:innen der rückläufige Besuch der Gottesdienste. Auch das Fehlen von Kindern, Jugendlichen und jungen Familien in der feiernden Gemeinde wurde thematisiert. Auf Basis der

Rückmeldungen wird es Einladungen zu weiteren Gesprächsrunden geben, mit dem Ziel, individuelle Angebote zu schaffen. Vor allem wollen wir besonders auf das Bedürfnis der verschiedenen Altersgruppen Rücksicht nehmen. Dazu braucht es aber auch viele engagierte Pfarrbewohner:innen, die ihre Talente in den unterschiedlichsten Bereichen einbringen! Jede und jeder ist willkommen zum mitdenken, mitreden und mitgestalten!

Manfred Kohlfürst

Foto: M. Kohlfürst



Kirchenfenster restauriert

Schon seit geraumer Zeit befanden sich mehrere Löcher in den Kirchenfenstern im Altarraum. Im Zuge der Außenrenovierung der Pfarrkirche wurde das gesamte Ausmaß der Schäden sichtbar. Der Gedanke einer provisorischen Reparatur wurde schnell verworfen und mit der Glaswerkstätte des Stiftes Schlierbach ein professionelles Unternehmen gefunden. Nach einer umfangreichen Sanierung und Reinigung erstrahlen die Fenster wieder in neuem Glanz. Bei der Sanierung wurde auch die eingeritzte Jahreszahl 1879 entdeckt, jedoch keine weiteren Hinweise auf Künstler und eventuelle Spender. Das heißt, dass

die Fenster mindestens 146 Jahre alt sind! Wir hoffen, dass sie nun wieder für viele Jahrzehnte bunte Muster in unseren Altarraum zaubern.

Manfred Kohlfürst

Foto: M. Kohlfürst





Firmung

Eine kleine Gruppe von 12 Jugendlichen hat sich seit November immer wieder getroffen um sich auf das Sakrament der Firmung vorzubereiten. Themen wie Gemeinschaft, Beten, Kreuzweg, Karwoche, Ostern und Firmung standen am Programm. Unsere Firmlinge nahmen auch mit Freude aktiv am Pfarrleben teil. Unter dem Thema „Gemeinsam auf dem Weg“ feierten wir dann am Samstag, 17. Mai 2025 mit dem Firm-

spender Msgr. Dr. Gerhard Hörting einen schönen und tiefgehenden Firmungsgot-

tesdienst. Gottes Hl. Geist möge unsere Neugefirnten

auf ihrem weiteren Lebensweg begleiten.

Laura Mandl



Foto: O. Weiss

Post von den Minis...

Kurz vor dem Osterfest ist eine Firmkandidatin auf uns zugekommen mit der Frage, ob sie denn als Ministrantin anfangen könnte. Da es für den Ministrantendienst keinerlei Altersbeschränkungen gibt und unsere Gruppe freut, haben wir Laura herzlich willkommen geheißen. Schon in der Osternacht hat sie einen ganz wichtigen Teil des Altardienstes übernommen.

Ein ganz herzliches Dankeschön an alle Ministrant:innen für Eure Bereitschaft!

Dazu auch eine Einladung an Große und Kleine: Kommt gerne zu unseren Ministunden! Wir können gemeinsam lachen, singen, basteln, diskutieren, spielen und vieles mehr! Wir freuen uns auf Dich/Euch!

Waltraud Purkarthofer

Erstkommunion in der Pfarrkirche

Am 10. Mai 2025 haben 21 Kinder aus der VS St. Marein und zehn Kinder aus der VS Krumeegg mit Pater Kevin Simtokena ihre Erstkommunion gefeiert.

Das Motto lautete: „Himmel und Erde berühren sich, weil Gott bei uns ist.“ Das bedeutet, dass Gott uns immer begleitet. Ein schönes Zeichen dafür ist der Regenbogen. In der Bibel steht, dass Gott mit Noah einen besonderen Bund geschlossen hat. Dieser Freundschaftsbund gilt auch für uns. Durch Jesus wurde dieser Bund erneuert. Seine Zeichen der Freundschaft sind Brot und Wein.

Ein herzliches Dankeschön an alle Musiker:innen und Chorkinder, ein besonderer Dank gilt auch den Gruppenleiter:innen. Durch

ihre liebevolle Vorbereitung haben sie den Kindern himmlische Momente geschenkt.

RL Marianne Platzer



Foto: O. Weiss



Foto: O. Weiss



Foto: M. Kohlfürst

#OFFEN – Motto der Langen Nacht der Kirchen 2025!

Unsere Hoffnungen in St. Radegund lagen im schönen Wetter und am Besucheransturm. Alles trat ein. Wir luden zum Eintauchen, Entdecken, Erfreuen und Teilnehmen ein und boten ein vielfältiges Programm in und um die Pfarrkirche sowie am Kalvarienberg.

Um 15:00 Uhr öffneten die Kinder die große Tür zum Kirchenraum und lauschten voll Neugierde, was Glocken, Taufbecken und Co zu erzählen haben. Dabei gab es einige Überraschungen und neue Einblicke. Es folgten Hoffnungs Klänge: Volkslieder des Kirchenchors, Trommelwirbel mit Pater Kevin, virtuose Cello-Klänge von Katja Finsel, Musik vom Bläserensemble M³+E des MV St. Radegund und großartige Spielereien auf



der Steirischen Harmonika von Andreas Klingbacher und Philipp Herbst.

Hoffnungs:Räume, Vernissage, himmlische Getränke und Teufelszeug der KJ, Nähendes aus Gottes Garten, kulinarische Köstlichkeiten, ein Guck-Loch, spannende Impulse machten die Nacht zum Erlebnis, die beim spirituellen Abschluss um die Feuerschale ihre Abrundung fand.

Ein herzliches "Vergelt's Gott" an das Vorbereitungsteam Christian Freisin-



ger und Elisabeth Aumüller, sowie an alle Helfer:innen und Protagonist:innen, durch Eurer Engagement wurde diese Nacht zu etwas Besonderem.

Bildhafte Impressionen sind auf www.einblicke.graz-seckau.at zu finden.



Fotos: Bernhard Loder

Pilgern im Seelsorgeraum

27. April 2025, 3. Etappe: Eggersdorf – St. Radegund

Bei strahlendem Wetter - gestärkt mit dem Pilgersegen von P. Kevin - marschierten wir (18 Personen) von Eggersdorf nach Kumberg. Dort angekommen, führte uns der Historiker Dr. Bernhard Reismann mit seinem unglaublichen Fachwissen

in die Geschichte dieser Kirche und der Region ein. Nach einer kurzen Andacht erwartete uns im Pfarrhof eine herrlich schmeckende Suppe. Vielen herzlichen Dank für die Einladung, vor allem an Gerhard Eisner. Weiter ging's auf einem

wunderschönen Weg nach St. Radegund, wo uns auf den letzten Metern die Kirchenglocken willkommen hießen! Auch hier erfuhren wir, dank Eva Löffler, Interessantes über diese kleine Kirche. Nach einem spirituellen Abschluss wurden wir schon von fleißigen Damen im neuen Pfarrsaal herzlichst empfangen und mit köstli-

chen Aufstrichbrotten sowie wunderbaren Mehlspeisen und Getränken verwöhnt. "Vergelt's Gott" noch einmal all jenen, die uns an diesem Pilgertag so wunderbar versorgten. "Vergelt's Gott" auch für alle Begegnungen, Gespräche und den netten Austausch.

Irmgard Hofbauer

Foto: I. Hofbauer





St. Radegund: Beim Vorstellungsgottesdienst teilen die Erstkommunionkinder den Friedensgruß aus
Foto: M. Roschanzamir



Die Erstkommunionkinder vor der Kirche St. Radegund Foto: B. Loder



Palmsonntag in Nestelbach Foto: P. Reiter



Palmsonntagsprozession in Kumberg Foto: B. Reismann



Gott liebt das Lachen – Kinder-Krabbel-Gottesdienst zu Fasching in Laßnitzhöhe (mehr auf S. 28) Foto: H. Einfalt



Fleischweihe Humlegg (Eggersdorf) Foto: A. Harb



St. Marein: Erstkommunion mit Pater Kevin Foto: Weiss



Osterfeuer der FF St. Radegund Foto: R. Sauseng



Gemütliches Beisammensein beim Pfarrcafe in Kumberg Foto: Th. Moser



Post für Gott aus Hönigstal Foto: M. Hittl

Fotogalerie



Speisensegnung in Nestelbach Foto: E. Fellner



Erstkommunion in Hönigstal auf der Pfarrwiese Foto: C. Pichler



Osterspeisensegnung beim Schusterbauerkreuz in Not (Kumberg) Foto: Th. Moser



Palmsegnung im Kurpark Laßnitzhöhe – bunte Palmbüschen von den Kindergartenkindern liebevoll gestaltet Foto: B. Maier



St. Marein: Emmausgang-Zöbingberg Foto: M. Kohlfürst